



Handbuch



Herzlich Willkommen im Schüler*innenHaushalt!

Liebes Planungsteam,

wir freuen uns, dass ihr an eurer Schule den Schüler*innenHaushalt umsetzen möchtet!

In den nächsten Monaten steht einiges an und wir sind uns sicher, es wird eine spannende Zeit! Dieses Handbuch wird euch durch den Schüler*innenHaushalt begleiten und euch dabei helfen, das Projekt umzusetzen – im besten Fall nicht nur einmal.

Ihr findet hier alle wichtigen Informationen zum Schüler*innenHaushalt und zu eurer Rolle als Planungsteam. Die vielen praktischen Tipps, Beispiele, Checklisten und Aufgaben sollen euch dabei helfen, eure gewählten Gestaltungsideen für eure Schule am Ende des Projekts auch wirklich in den Händen zu halten.

Denkt daran: Gestaltet den Schüler*innenHaushalt so, wie er zu euch und eurer Schule passt. Seid kreativ und probiert eigene Ideen aus! Tipps, die wir euch geben, könnt ihr annehmen – müsst ihr aber nicht. Überlegt euch, wie alle Schüler*innen an eurer Schule am Schüler*innenHaushalt teilhaben können. Denn beim Schüler*innenHaushalt sind alle gefragt!

Während der Umsetzung seid ihr aber nicht allein: Mindestens eine Begleitperson an der Schule unterstützt euch bei euren Aufgaben. Zudem stehen wir von der Servicestelle Jugendbeteiligung e.V., die den Schüler*innenHaushalt bundesweit organisiert und begleitet, euch bei allen Fragen zur Seite.

Bevor ihr mit eurem Schüler*innenHaushalt und der Bearbeitung des Handbuchs startet, lest euch bitte die Hinweise zur Nutzung des Handbuchs durch. Diese geben hilfreiche Tipps, wie euch das Handbuch bei der Projektumsetzung unterstützen kann.

Vielen Dank, dass ihr euch dafür einsetzt, dass Schüler*innen an eurer Schule mitbestimmen können! Auf diese Weise gebt ihr allen Schüler*innen die Möglichkeit, die Schule nach euren Vorstellungen zu verändern!

Wir wünschen euch viel Spaß bei eurem Schüler*innenHaushalt!

Euer Team der
Servicestelle Jugendbeteiligung e.V.



Module

Planungsteam

1. Einführung in den Schüler*innenHaushalt
2. Rollen und Aufgaben im Schüler*innenHaushalt
3. Die Phasen im Schüler*innenHaushalt
4. Verstetigung des Schüler*innenHaushalts

Glossar

Begleitpersonen

1. Rolle und Aufgaben der Begleitpersonen
2. Hinweise zur Nutzung des Handbuchs
3. Leitfaden für Begleitpersonen
4. Beteiligungsleiter
5. Methoden

Schüler*innen
Haushalt

Planungsteam



Hinweise zur Nutzung des Handbuchs

Um euch die Zusammenarbeit im Planungsteam zu erleichtern und euch bei der Erarbeitung der Phasen zu begleiten, haben wir dieses Handbuch entwickelt. Jedes Kapitel behandelt einen bestimmten Bereich rund um den Schüler*innenHaushalt.

Ihr findet darin alles, was ihr wissen müsst: die **grundlegenden Inhalte**, eure **Aufgaben als Planungsteam** und **hilfreiche Tipps und Tricks** zu den Projektphasen. Außerdem bietet es zu jeder Phase individuelle **Aufträge** und Denkanstöße. Gemeinsam könnt ihr im Team eure Ergebnisse zusammentragen und mit den **Checklisten** euren Fortschritt festhalten.

Zu jeder Phase gibt es Arbeitsblätter, die ihr ausfüllen und gestalten könnt. Eure Begleitperson hat die Blätter als Kopiervorlagen, falls ihr noch mehr braucht. Wenn ihr mit eurer Projektumsetzung fertig seid, könnt ihr das **Handbuch an das neue Planungsteam weitergeben**.

Wie ihr mit dem Handbuch arbeitet, ist euch überlassen: Ihr könnt es Schritt für Schritt durcharbeiten und die Tipps nutzen, die ihr aktuell braucht. Wenn euch schon einige Themen bekannt sind, könnt ihr bestimmte Inhalte einfach überspringen.

Egal, ob ihr gerade erst startet oder schon Erfahrung habt: Mit diesem Handbuch arbeitet ihr gemeinsam, bleibt organisiert und bekommt praktische Tipps – und könnt eure Planung Jahr für Jahr weiter verbessern.

Manche Wörter in diesem Handbuch sind vielleicht neu für euch oder ihr seid euch nicht sicher, was sie bedeuten. Ihr könnt einfach ins Glossar – ein Wörterverzeichnis mit Erklärungen – gucken, um die Bedeutung herauszufinden. Wörter, die im Glossar erklärt werden, haben das Symbol für **Glossar Q** neben sich.

Viel Erfolg und Freude beim Arbeiten!

Kurz und knapp



Zu Beginn von jedem Kapitel erhaltet ihr kurz und knapp die wichtigsten Informationen zur Phase.

Tipps und Tricks



Hier könnt ihr zu jeder Phase hilfreiche Tipps und Tricks downloaden, indem ihr den QR-Code scannt oder www.schuelerinnen-haushalt.de/aktive/ besucht.

Einzelvorbereitung



Dies sind Arbeitsaufträge, die jedes Mitglied des Planungsteams für sich allein bearbeitet.

Infobox



Die Infoboxen geben euch zusätzliche, zum Teil über die Phase hinausgehende, Informationen.

Checkliste



Zu jeder Phase erhaltet ihr eine Checkliste mit den wichtigsten Aufgaben.

Teamarbeit



Dies sind Arbeitsaufträge, die das Planungsteam gemeinsam bearbeitet.

Inhalt

1. Einführung in den Schüler*innenHaushalt	3
1.1. Was ist der Schüler*innenHaushalt?	4
1.2. Wie funktioniert der Schüler*innenHaushalt?	5
2. Rollen und Aufgaben im Schüler*innenHaushalt	9
2.1. Rolle und Aufgaben der Begleitperson(en)	11
2.2. Rolle und Aufgaben des Planungsteams	12
2.3. Wer sind eure wichtigsten Ansprechpersonen?	16
3. Die Phasen im Schüler*innenHaushalt	19
3.1. Bekanntmachung und Bildung des Planungsteams	21
3.2. Ideensammlung	25
3.3. Ideenprüfung und Austausch	27
3.4. Wahlvorbereitung und Wahl	31
3.5. Umsetzung und Abschluss	37
4. Verstetigung des Schüler*innenHaushalts	43
4.1. Was bedeutet Verstetigung?	44
4.2. Schritte für eine dauerhafte Verankerung	46
4.3. Aufgaben aller Beteiligten bei der Verstetigung	48

1. Einführung in den Schüler*innenHaushalt



Worum gehts in diesem Abschnitt?

Zunächst einmal wollen wir euch einen Überblick darüber geben, was der Schüler*innen-Haushalt überhaupt ist, wie er abläuft und wer ihn an eurer Schule gestaltet. Dabei wollen wir auch darauf eingehen, wer eure wichtigsten Ansprechpersonen bei Fragen und Problemen sind. Außerdem bekommt ihr eine Antwort auf die Frage, was der Schüler*innenHaushalt eigentlich mit **Demokratie** und **Beteiligung** zu tun hat.

Los geht's!

Der Genderstern (*)



Ihr fragt euch, was das * zu bedeuten hat, das zum Beispiel im Wort Schüler*innenHaushalt auftaucht? Durch den sogenannten Genderstern sollen alle Personen, **unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität**, angesprochen werden. Welchem Geschlecht sich Menschen zugehörig fühlen, lässt sich nicht am Namen oder am Aussehen fest machen. Daher nutzen wir *, um alle Menschen einzubeziehen.

1.1 Was ist der Schüler*innenHaushalt?

➡ Durch den Schüler*innenHaushalt könnt ihr in einem **demokratischen Prozess** eure Schule nach euren eigenen Wünschen mitgestalten.

➡ Das Besondere ist, dass **alle Schüler*innen mitmachen** können. Das heißt, nicht nur Schüler*innen, die zum Beispiel in der Schüler*innenvertretung sind, sondern auch jene, die sich bisher nur wenig oder gar nicht in der Schule beteiligt haben.

➡ Hierfür erhaltet ihr einen **festgelegten Geldbetrag**. Diesen nennt man auch **Budget Q** oder Haushalt.



➡ Euer Einsatz lohnt sich! Denn am Ende des Projekts werden eure **Ideen für die Schule** angeschafft.

➡ Generell ist der Schüler*innenHaushalt ein Anstoß, um eure Schule insgesamt demokratischer zu gestalten. Ihr sollt eure Interessen und Anliegen in Zukunft auch in anderen Bereichen der Schule einbringen können.

1.2 Wie funktioniert der Schüler*innenHaushalt?



Organisiert und geleitet wird der Schüler*innenHaushalt von euch: Dem **Planungsteam**, das ausschließlich aus Schüler*innen besteht.



Unterstützt werdet ihr dabei von mindestens einer **erwachsenen Begleitperson** eurer Schule.

Das Projekt im Kurzablauf:

- ➡ Zunächst wird das Projekt an der gesamten Schule **bekannt** gemacht. Alle interessierten Schüler*innen können sich im Planungsteam freiwillig engagieren.
- ➡ Danach ruft ihr zur **Sammlung der Ideen** auf. Dafür gibt es einige Regeln, die allen Mitschüler*innen mitgeteilt werden.
- ➡ Alle eingereichten Vorschläge werden von euch als Planungsteam im Anschluss an die Ideensammlung **geprüft**.
- ➡ Dann beginnt der spannendste Teil: Alle Schüler*innen können bei einer **Wahl** über die Ideen abstimmen und somit entscheiden, wie die Schule verändert wird. Denn die Idee(n), für die ihr euch gemeinsam entschieden habt, wird / werden natürlich umgesetzt!



Informationen zum Schüler*innenHaushalt

Wenn ihr noch einmal nachlesen möchtet, worum es im Schüler*innenHaushalt geht, schaut auf unserer Webseite (www.schuelerinnen-haushalt.de) vorbei. Dort gibt es spannende Materialien zum Download.



Die 7 goldenen Regeln im Schüler*innenHaushalt

Damit der Schüler*innenHaushalt gut in eurem Sinne umgesetzt wird, haben wir für das Projekt die „goldenen Regeln“ erstellt.

Diese findet ihr hier:

1

Die Mitarbeit im Planungsteam ist freiwillig.

2

Das Planungsteam soll so vielfältig sein wie die gesamte Schüler*innenschaft.

3

Bei der Ideensammlung und bei der Abstimmung über die Ideen haben alle Schüler*innen die Chance zur direkten Teilnahme.

4

Der Austausch über die eingereichten Ideen – vor allem innerhalb der Schüler*innenschaft aber auch mit der weiteren Schulfamilie – ist zentraler Bestandteil des Schüler*innenHaushalts.

5

Die Schüler*innen des Planungsteams führen das Projekt durch. Die Begleitperson(en) bieten dabei die nötige Unterstützung.

6

Der Schüler*innenHaushalt ist ein Schritt auf dem Weg zu einer demokratischeren Schule.

7

Die Umsetzung des Schüler*innenHaushalts wird in der Schulorganisation berücksichtigt.



Was hat der Schüler*innenHaushalt eigentlich mit Demokratie zu tun?

Gute Frage! Deutschland ist zum Beispiel eine **Demokratie** . Dein Bundesland funktioniert demokratisch. Und auch deine Schule funktioniert – zumindest teilweise – demokratisch.

Häufig ist mit dem Wort Demokratie die Herrschaftsform gemeint – das Wort bedeutet nämlich übersetzt „Herrschaft des Volkes“. Es herrscht also die gesamte Bevölkerung eines Landes und das heißt, alle dürfen mit darüber entscheiden, was im Land passiert und wie es regiert wird.

Demokratische Schule:

-  Demokratie funktioniert auch im Kleinen: Es geht nämlich auch darum, wie Menschen **miteinander umgehen** und wie sie gemeinsam **Entscheidungen treffen!**
-  Es ist demokratisch, wenn alle **respektvoll und offen** miteinander reden.
Es ist auch demokratisch, wenn eine Entscheidung **transparent kommuniziert**  wird, also für alle nachvollziehbar und verständlich ist.
Außerdem können sich alle bei Entscheidungen **beteiligen** und ihre Meinungen müssen gehört und berücksichtigt werden.
-  Dieser Umgang miteinander wird durch **Regeln** bestimmt – zum Beispiel durch Gesetze, aber auch durch die Hausordnung an eurer Schule.
-  So darf die Schulleitung bei euch eine ganze Menge entscheiden. Sie muss aber auch die **anderen Gruppen** in der Schule – wie Schüler*innen, Lehrkräfte und Eltern – berücksichtigen. Eure Interessen trägt die **Schüler*innenvertretung**  vor. Sie dürft ihr bestimmen, wenn ihr die **Klassensprecher*innen wählt**.

Demokratischer Schüler*innenHaushalt:

-  Der Schüler*innenHaushalt ist demokratisch, weil alle Schüler*innen sich mit Ideen für die Verwendung von einem festen Geldbetrag **beteiligen** können. Dann können sie über die Ideen abstimmen: Sie **wählen** aus verschiedenen Möglichkeiten.
-  Für Demokratien sind Wahlen sehr wichtig. Wer bei einer Wahl abstimmen darf, ist wahlberechtigt. Beim Schüler*innenHaushalt sind **alle Schüler*innen** – und nur diese – **wahlberechtigt**. Sie treffen ihre Entscheidung selbst und **entscheiden direkt** mit!
-  Daher muss für alle Schüler*innen **klar sein**, welche Ideen sie einreichen können, welche Ideen zur Wahl aufgestellt sind und wie und wann gewählt werden kann. Dafür braucht es viel **Austausch und Kommunikation**.

2. Rollen und Aufgaben im Schüler*innenHaushalt



Worum gehts in diesem Abschnitt?

Wie der Name schon sagt, ist der Schüler*innenHaushalt der Haushalt der **Schüler*innen**. Deshalb seid ihr die wichtigsten Personen in dem Projekt! Ihr gestaltet euren Schüler*innenHaushalt nach euren eigenen Vorstellungen und Wünschen.

An eurer Schule und darüber hinaus gibt es außerdem weitere Personen, welche für die Umsetzung des Schüler*innenHaushalts sehr wichtig sind. Der **Austausch** zwischen diesen Gruppen ist ein Ziel des Projekts und sehr hilfreich und notwendig, damit ihr das Projekt erfolgreich abschließen könnt.

Gemeinsam stark



Der Austausch zwischen verschiedenen Gruppen ist ein Ziel des Schüler*innenHaushalts und ist sehr hilfreich und auch notwendig, damit ihr das Projekt erfolgreich abschließen könnt.

2.1. Rolle und Aufgaben der Begleitperson(en)

Eure Begleitperson – manchmal sind es auch mehrere – unterstützt euch bei der Umsetzung des Schüler*innenHaushalts. Sie begleitet euch durch den Prozess und ist eure Hauptansprechperson.



Über die Begleitperson läuft in der Regel der meiste Kontakt zu uns – zur Servicestelle Jugendbeteiligung. Außerdem begleitet sie euch zu unseren Workshops und Veranstaltungen.



Allerdings übernimmt die Begleitperson nicht die Hauptverantwortung für das Projekt – die liegt bei euch. Bei Planungen und Fragen könnt ihr eure Begleitperson aber immer um Unterstützung bitten, zum Beispiel wenn ihr einen Termin mit der Schulleitung vereinbaren wollt, um über die Ideen zu sprechen.



Schaut gemeinsam, welche Aufgaben ihr euch schon selbst zutraut und bei welchen Dingen ihr noch mehr Unterstützung braucht. Das kommt oft auf die jeweilige Phase an: In der letzten Phase, wenn es um die Bestellungen geht, wird eure Begleitperson euch vermutlich mehr unterstützen müssen. Dafür könnt ihr zum Beispiel bei der Ideensammlung oder der Wahlvorbereitung mehr in die eigene Hand nehmen.



2.2. Rolle und Aufgaben des Planungsteams

Als Planungsteam habt ihr eine ganz wichtige Rolle im Schüler*innenHaushalt.

Ihr organisiert den gesamten Prozess an eurer Schule.

Was heißt das genau?



Eure Rolle im Schüler*innenHaushalt

- ➡ Als Planungsteam seid ihr DIE **Expert*innen** für den Schüler*innenHaushalt und sorgt dafür, dass er an eurer Schule verwirklicht wird.
- ➡ Das ist aber nicht eure einzige Aufgabe: Ihr seid auch die **Verbindung zu allen Schüler*innen**. Ihr gebt euren Mitschüler*innen alle Informationen zum Schüler*innenHaushalt – denn nur, wenn eure Mitschüler*innen wissen, wie sie sich beteiligen können, werden sie dies auch tun.
- ➡ Die gesamte Schüler*innenschaft sollte über den aktuellen Projektstand informiert werden. Dabei könnt ihr gern kreativ werden! Gestaltet Plakate; bastelt einen Zeitstrahl, der allen zeigt, in welcher Phase ihr gerade seid; dreht Videos; schreibt einen Artikel für die Website eurer Schule oder macht etwas ganz anderes ... Ihr wisst am besten, wie ihr eure Mitschüler*innen am besten erreichen und informieren könnt.

Organisation und Zusammenarbeit im Planungsteam



Vereinbart am besten direkt zu Beginn feste Termine für die **Planungsteamtreffen**, um das Projekt und alle Schritte zu planen. Zeitpunkt und Ort eurer Treffen sollten für alle sichtbar sein, damit weitere interessierte Schüler*innen dazukommen können.



Erstellt einen **Zeitplan** zur Orientierung, wann welche Aufgaben anstehen. Lasst euch dabei ruhig von eurer Begleitperson beraten, welche Termine innerhalb der Schule anstehen (wann zum Beispiel viele Klassenfahrten stattfinden), damit ihr diese zum Beispiel für die Festlegung der Wahltermine beachten könnt.



Ihr könnt danach **Verantwortungen verteilen**. Hat jemand von euch vielleicht besonders viel Lust, die Ideensammlung zu organisieren? Dann kann sie oder er sich dafür „den Hut aufsetzen“. Das bedeutet, die Hauptverantwortung zu übernehmen und darauf zu achten, dass ihr im Zeitplan bleibt. Teilt euch Aufgaben untereinander auf. So könntet ihr das für jede Phase machen oder ihr plant und gestaltet jede Phase zusammen. Achtet darauf, wann ihr Rückmeldungen „von außen“ braucht, zum Beispiel zur Ideenprüfung durch den Bezirk oder die Kommune.



Die Verantwortungsverteilung und der Zeitplan werden euch dabei helfen, zu jeder Zeit den **Überblick** über die anstehenden Aufgaben zu behalten.



Die Phasen im Schüler*innenHaushalt

In jeder Phase gibt es bestimmte Schritte, die erledigt werden müssen. Wie ihr diese Schritte gestaltet, liegt dabei aber ganz bei euch.

Welche Aufgaben habt ihr als Planungsteam in den einzelnen Phasen?

Phase 1

Bekanntmachung und Bildung des Planungsteams

- Macht das Projekt an der Schule bekannt.
- Sorgt dafür, dass alle Schüler*innen Bescheid wissen, wie sie mitmachen können.
- Bildet ein Planungsteam mit allen Schüler*innen, die Lust haben.



Phase 2

Ideensammlung

- Überlegt euch, wie und wo Ideen eingereicht werden können.
- Informiert eure Mitschüler*innen, wie sie Ideen einreichen können.
- Teilt allen mit, welche Kriterien es für die Ideen gibt.



Phase 3

Ideenprüfung und Austausch

- Prüft im Team und in der Schule alle Ideen auf ihre Umsetzbarkeit.
- Lasst die Ideen anschließend von Stellen außerhalb der Schule prüfen.
- Wenn Ideen nicht umgesetzt werden können, teilt es euren Mitschüler*innen mit.



Phase 4

Wahlvorbereitung und Wahl

- Bereitet eine faire und demokratische Wahl vor.
- Informiert alle Schüler*innen, wann und wo abgestimmt werden kann.
- Führt die Wahl durch, zählt die Stimmen aus und teilt das Wahlergebnis der Schulgemeinschaft mit.



Phase 5

Umsetzung und Abschluss

- Teilt das Geld auf die gewählten Ideen laut Wahlergebnissen auf und sucht passende Produkte aus.
- Schickt eure Bestellscheine an die jeweiligen Verantwortlichen.
- Organisiert einen feierlichen Projektabschluss und präsentiert die bestellten Ideen euren Mitschüler*innen.

2.3. Wer sind eure wichtigsten Ansprechpersonen?

Noch mehr Personen, denkt ihr euch vielleicht? Tatsächlich ja, denn im Schüler*innenHaushalt gibt es nicht nur die Hauptakteur*innen, sondern weitere wichtige Personen, deren Hilfe ihr euch in jedem Fall holen solltet. Dazu gehören:



Schulleitung

Mit ihr müsst ihr in der Ideenprüfung über die Ideen sprechen. Sie weiß am besten über Regeln an eurer Schule Bescheid, die es zu beachten gilt. Ihr braucht von der Schulleitung das OK, bevor die Ideen bestellt werden. Auch über zusätzliche Gelder für bestimmte Ideen könnt ihr mit der Schulleitung sprechen.



Hausmeister*innen

Sprecht euch vor dem Bestellprozess mit dem*der Hausmeister*in ab, wenn ihr beispielsweise etwas selbst bauen möchtet oder Gegenstände an den Wänden befestigen wollt.

Lehrer*innen/Erzieher*innen/ Schulsozialarbeit

Sie könnt ihr um Unterstützung bitten, um zum Beispiel Werbung für den Schüler*innenHaushalt zu machen und weitere Schüler*innen über das Planungsteam oder die Wahl zu informieren.





Schüler*innenvertretung (SV)

Dieses Gremium an eurer Schule kann euch dabei helfen, Informationen zum Schüler*innenHaushalt an alle Mitschüler*innen zu bringen oder den Schüler*innenHaushalt in der **Schulkonferenz Q** anzusprechen.



Verwaltungsleitung/ Sekretariat

Sie kennt sich mit den Bestellprozessen an eurer Schule am besten aus, weiß, wie Bestellformulare auszufüllen sind und was alles dazugehört.

Arbeitet daher unbedingt mit der Verwaltungsleitung zusammen, wenn ihr in den Bestellprozess einsteigt.



Kommunale Schüler*innenvertretung Q

Das sind eure Unterstützer*innen bei euch vor Ort, die sich für eure Interessen einsetzen. Ihr könnt sie kontaktieren, um für den Schüler*innenHaushalt zu werben. Die Servicestelle Jugendbeteiligung unterstützt euch dabei ebenfalls gern!



Gesamtelternvertretung (GEV)/ Elternkonferenz

Diese kann mit in die Gesamtschüler*innenvertretung zur Beratung kommen und ist auch Teil der Schulkonferenz. Ihre Unterstützung ist wichtig, um das Projekt langfristig an eurer Schule zu verankern.



2.3 – AB1: Wer gestaltet den Schüler*innenHaushalt?



Aufgabe in Teamarbeit

Wer hat welche Aufgabe?
Ordne den Texten die richtige
Personengruppe zu:

- Planungsteam
- Schüler*innenschaft
- Bezirk / Kommune
- Erwachsene Begleitpersonen
- Servicestelle Jugendbeteiligung



Sie sind am wichtigsten für das ganze Projekt. Alle von ihnen sind freiwillig dabei. Sie planen, organisieren und gestalten den gesamten Prozess des Schüler*innenHaushalts an der Schule. Sie sprechen mit den Schüler*innen und informieren sie darüber, wie sie mitmachen können.



Sie dürfen Ideen zur Verwendung des **Budgets** Q einbringen, über die Ideen diskutieren und in der Wahl abstimmen. Dafür müssen sie immer gut vom Planungsteam über den Prozess informiert werden. Außerdem können sie das Planungsteam unterstützen, zum Beispiel als Wahlhelfer*innen für eure(n) Wahltag(e).



Sie begleiten und helfen euch und eurer Begleitpersonen dabei, den Schüler*innenHaushalt gut umzusetzen. Ihr könnt euch immer an sie wenden, wenn ihr Fragen habt. Außerdem organisieren sie regelmäßig Gelegenheiten zum Austausch mit anderen Schulen und führen Workshops durch, in denen ihr zum Beispiel euer Wissen zu **Demokratie** Q oder Kinderrechten vertiefen könnt.



Die Schulverwaltung ist für euer Budget zuständig und sorgt dafür, dass Gelder bereitstehen. Manchmal kommt ihr bei der Ideenprüfung oder im Bestellprozess auch mit Personen aus der Verwaltung eurer Kommune in Kontakt.



Sie unterstützen das Planungsteam und steht als Kontakt zur Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. sowie zur Schulleitung zur Verfügung. Am besten gibt es bei euch ein Begleitpersonen-Team, bestehend aus Lehrkräften, der Schulsozialarbeit und/oder Erzieher*innen. Wendet euch bei Fragen und Problemen also gerne an sie oder an uns von der Servicestelle Jugendbeteiligung e.V.

3. Die Phasen im Schüler*innenHaushalt



Worum gehts in diesem Abschnitt?

Der Schüler*innenHaushalt besteht aus fünf Phasen, die alle nacheinander durchlaufen werden, damit das Projekt am Ende gelingen kann. Alles, was ihr zu den Phasen wissen müsst, erfahrt ihr auf den nächsten Seiten. Dort findet ihr Infotexte zu jeder Phase, Aufgabenstellungen, Checklisten zum Abhaken und die besten Tipps und Tricks.

Tipps zu den Phasen



- Wichtig ist: Ihr solltet immer euren Mitschüler*innen berichten, an welchem Punkt ihr steht und wie sie mitwirken können.
- Achtet darauf, die Reihenfolge der Phasen einzuhalten – und vor allem, dass erst gewählt wird, nachdem die Ideen auf ihre Umsetzbarkeit geprüft wurden!



**Bekanntmachung und Bildung
des Planungsteams**

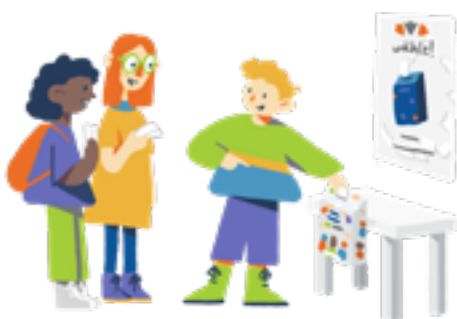


**Umsetzung und
Abschluss**



Ideensammlung

Die Projektphasen im Überblick



**Wahlvorbereitung
und Wahl**



**Ideenprüfung und
Austausch**

3.1 Bekanntmachung und Bildung des Planungsteams



Kurz und Knapp

- Das Projekt richtet sich an alle Schüler*innen. Es ist besonders wichtig, dass alle Schüler*innen davon erfahren und auch wissen, wie sie sich **beteiligen** Q können.
- Alle Schüler*innen, die Lust haben, können Teil des Planungsteams werden.
- Wenn das Planungsteam gebildet ist, müssen eure Mitschüler*innen erfahren, dass ihr das Planungsteam seid und was eure Aufgaben sind.

Wer ist aktiv:

Planungsteam, Begleitperson(en)

Wer kann unterstützen:

Schulleitung, Pädagog*innen Q, Klassensprecher*innen, Servicestelle Jugendbeteiligung



Phasenvideo
grco.de/bdfecs

Dauer
der Phase:
ca. 6 Wochen

Los geht's mit der ersten Phase, in der ihr den Schüler*innenHaushalt an eurer Schule bekannt macht!

Schritt 1

Ihr seid schon ein paar Interessierte, die den Schüler*innenHaushalt spannend finden? Dann bildet ein Planungsteam für eure Schule. Im Schüler*innenHaushalt habt ihr als Planungsteam die wichtige Aufgabe, den gesamten Prozess an eurer Schule zu planen und zu organisieren. Vielleicht ist euer Planungsteam auch schon gebildet? Super, dann habt ihr diesen Schritt schon geschafft!



Schritt 2

Der Schüler*innenHaushalt ist ein Projekt aller Schüler*innen eurer Schule. Daher ist es wichtig, dass wirklich alle bescheid wissen, was der Schüler*innenHaushalt ist, wie der aktuelle Stand aussieht und wo, wann und wie sie sich beteiligen können. Aber nicht nur eure Mitschüler*innen, sondern auch alle anderen Personen an eurer Schule müssen über den Schüler*innenHaushalt informiert werden, denn nur so können sie euch auch unterstützen. Organisiert dafür zum Beispiel eine Auftaktveranstaltung, bei der alle Personen an eurer Schule von dem Projekt erfahren. Das kann im Rahmen einer Vollversammlung oder in der Schüler*innenvertretung sein, sodass die Informationen von den Klassensprecher*innen in die Klassen getragen werden. Ihr könnt auch einen Stand auf dem Schulhof aufbauen und mit Megafonen auf euch und den Schüler*innenHaushalt aufmerksam machen. Das macht Eindruck!

Schritt 3

Vielleicht wollt ihr euer Planungsteam auch noch erweitern? Nutzt die Gelegenheit bei der Vorstellung des Projekts, um andere Schüler*innen einzuladen, selbst mitzumachen. Oder erstellt einen Aushang, um neue Mitglieder zu gewinnen. Alle, die mitmachen wollen sind im Team willkommen.

Schritt 4

Überlegt euch, wie ihr euer Planungsteam und den Fortschritt im Schüler*innenHaushalt in der Schule sichtbar machen wollt. Gibt es regelmäßige Treffen, bei denen andere Schüler*innen euch ansprechen können? Gibt es Aushänge, Informationen auf der Schulwebseite oder Beiträge im Schulradio? Nutzt am besten so viele Kanäle wie möglich!

Schritt 5

Besprecht miteinander, wie ihr zusammenarbeiten möchtet. Dazu gehört, dass ihr entscheidet, wie oft, wann und wo ihr euch treffen wollt. Außerdem legt ihr Regeln fest, wie ihr miteinander umgehen wollt, wie ihr Entscheidungen treffen wollt, wer welche Aufgaben übernehmen möchte und kann. Ihr müsst als Team ja auch erstmal zusammenwachsen!





Checkliste Planungsteam

- ☐ Ihr habt eure Mitschüler*innen darüber informiert, dass ein Planungsteam gebildet wird und welche Aufgaben es hat.
- ☐ Ihr habt euer Planungsteam gebildet.
- ☐ Ihr habt einen Zeitplan mit euren Aufgaben erstellt.
- ☐ Ihr habt euch die Aufgaben untereinander aufgeteilt.
- ☐ Ihr habt eure Mitschüler*innen darüber informiert, wer zum Planungsteam gehört und wie sie euch erreichen können.
- ☐ Ihr habt vereinbart, wann und wo eure regelmäßigen Planungsteamtreffen stattfinden.
- ☐ Ihr habt Regeln für eure Zusammenarbeit festgelegt.



Checkliste Bekanntmachung

- ☐ Ihr habt entschieden, wie ihr den Schüler*innenHaushalt an eurer Schule bekannt machen wollt.
- ☐ Ihr habt eure Ideen zur Bekanntmachung mit eurer Begleitperson besprochen.
- ☐ Ihr habt alles besorgt und vorbereitet, was ihr für die Bekanntmachung braucht.
- ☐ Ihr habt besprochen, wie und an welchen Stellen sich eure Mitschüler*innen einbringen können.
- ☐ Ihr habt eure Ideen zur Bekanntmachung umgesetzt und alle an eurer Schule über den Schüler*innenHaushalt informiert.
- ☐ Ihr habt festgelegt, wie ihr Personen an eurer Schule über den Schüler*innenHaushalt auf dem Laufenden haltet.





Phase 1 – AB 1.1: Der Zeitplan



Aufgabe in Teamarbeit

Erstellt einen Zeitplan für den Schüler*innenHaushalt, um einen Überblick über den Verlauf des Projekts an eurer Schule zu erhalten. Tragt als Erstes die Monatsnamen – beginnend mit dem aktuellen Monat – in den Kalender ein. Fügt danach Ferien und wichtige Schultermine hinzu. Tragt als Letztes die Phasen ein – ihr erfahrt auf den Info-Seiten zu jeder Phase, wie lange sie jeweils dauern. Übertragt euren Zeitplan in einen Wandkalender, damit ihr immer die Übersicht behaltet.

Monat							
Schultermine und Ferien							
Termine Schüler*innen- Haushalt							



Auf der
Rückseite
geht's weiter!



Phase 1 – AB 1.2.: Der Zeitplan

Monat						
Schultermine und Ferien						
Termine Schüler*innen- Haushalt						



Phase 1 – AB 2: Ideen für die Bekanntmachung



Einzelvorbereitung

Überlege dir in einer Minute möglichst viele Mittel und Wege, wie du den Schüler*innenHaushalt bei deinen Mitschüler*innen bekannt machen kannst. Schreibe alle deine Ideen auf und markiere anschließend deine Favoriten.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____



Phase 1 – AB 3: Vorgehen für die Bekanntmachung



Aufgabe in Teamarbeit

Entscheidet gemeinsam, wie ihr den Schüler*innen Haushalt bekanntmachen wollt. Bringt dabei die von euch vorab gesammelten Ideen mit ein. Tragt alle Vorschläge in die Tabelle ein, auf die ihr euch geeinigt habt und mit denen ihr möglichst alle Schüler*innen erreichen könnt. Überlegt außerdem, was ihr für eure Ideen vorbereiten müsst und wer für was verantwortlich ist.

Das wollen wir tun	Das brauchen wir	Wer?



Tipps und Tricks

Möglichkeiten zur Bekanntmachung findet ihr, wenn ihr den QR-Code scannt oder www.qrco.de/bdlRzc besucht!





Phase 1 – AB 4: Zusammenarbeit von Planungsteam und Begleitperson(en)



Einzelvorbereitung

1. Nenne drei oder mehr Erwartungen und Wünsche, die du an die Zusammenarbeit innerhalb deines Planungsteams hast.
2. Notiere anschließend drei oder mehr Erwartungen und Wünsche, die du an die Unterstützung durch eure Begleitperson(en) hast.

Zusammenarbeit im Planungsteam



Erwartungen an Begleitperson(en)



Austausch im Team



3. Tauscht euch anschließend über eure Wünsche und Erwartungen aus. Vereinbart Regeln für eure Zusammenarbeit im Planungsteam und mit eurer Begleitperson. Schreibt die Regeln auf ein Plakat, das ihr bei den Planungstreffen aufhängt.



Phase 1 – AB 5: Bekanntmachung des Planungsteams



Aufgabe in Teamarbeit

Eure Mitschüler*innen sollen erfahren, dass ein Planungsteam gebildet wurde, welche Aufgaben es hat und wie sie euch erreichen können. Beantwortet hierfür folgende Fragen:

1. Worüber müssen eure Mitschüler*innen definitiv Bescheid wissen?
Schreibt dazu alle wichtigen Informationen auf, die ihr ihnen mitgeben wollt.
2. Wie wollt ihr sie informieren?
Notiert eure Überlegungen und was es dabei jeweils zu beachten gibt.

Was unsere Mitschüler*innen definitiv wissen müssen:



So wollen wir unsere Mitschüler*innen informieren:



3.2 Ideensammlung

Kurz und Knapp

- Alle Schüler*innen – und nur diese! – dürfen Ideen dafür einreichen, was sie mit dem Geld an eurer Schule verändern möchten.
- Alle Schüler*innen sollen vor Beginn der Ideensammlung über die Regeln informiert werden, die für Anschaffungen im Projekt gelten.
- Die Ideen werden von euch als Planungsteam gesammelt.

Wer ist aktiv:

Planungsteam, Schüler*innen

Wer kann unterstützen:

Begleitperson(en), Pädagog*innen Q, Klassensprecher*innen, Servicestelle Jugendbeteiligung



Phasenvideo
qrco.de/bdffiq

Dauer
der Phase:
ca. 6 Wochen

Sobald ihr den Schüler*innen Haushalt bekannt gemacht habt, startet ihr mit der Ideensammlung.

Hier sind die drei Schritte der zweiten Phase:

Schritt 1

Entscheidet, wie Ideen gesammelt werden. Bereitet zum Beispiel Ideenzettel vor, sodass eure Mitschüler*innen ihre Ideen aufschreiben können. Ihr könnt euch aber auch andere Möglichkeiten überlegen. **Alle Schüler*innen** – und nur diese! – haben die Möglichkeit, Ideen für die Veränderung der Schule und des Schulalltags einzureichen. Die Ideen sollen zur Verbesserung der Schule beitragen und möglichst vielen Schüler*innen zugutekommen.

- Wichtig: Informiert eure Mitschüler*innen über die **Regeln für die Ideen**, die zum Beispiel die Schule vorgibt. Mehr dazu findet ihr auf den nächsten Seiten.
- Je besser eure Mitschüler*innen über die Regeln informiert sind, desto weniger Enttäuschungen und Arbeit gibt es später bei der Ideenprüfung.

Schritt 2

Nutzt möglichst viele Kanäle, um über die Ideensammlung und ihre Regeln zu informieren und so viele Schüler*innen wie möglich zu erreichen. Alle Schüler*innen sollen die Chance haben, eine Idee einzureichen.

Schritt 3

Sammelt die Ideen bis zu einem von euch festgelegten Datum ein.

Regeln für Ideen im Schüler*innenHaushalt



Es gibt ein paar **Regeln**, die eingehalten werden müssen, damit Ideen zur Wahl zugelassen werden können. Diese Regeln nennt man auch **Kriterien**. Um spätere Enttäuschungen zu vermeiden, informiert eure Mitschüler*innen noch vor Beginn der Ideensammlung über die grundlegenden Regeln.

- Einige Kriterien werden **von eurer Schule** vorgegeben. Befragt dazu eure Begleitperson(en) oder die Schulleitung.
- Andere Kriterien sind im **Titelkatalog Q** beschrieben, der die Regeln der Verwaltung (zum Beispiel: Gemeinde, Stadt, Kreis, Bezirk) enthält. Ihr findet diesen auf unserer Webseite zur Phase der Ideensammlung.

Häufige Regeln für die Ideen und wie das Budget Q (nicht) verwendet werden darf:

- **Bauliche Veränderungen** sind nicht erlaubt. Das bedeutet, es können keine Umbaumaßnahmen finanziert werden. Außerdem können keine Dinge angeschafft werden, die im Boden oder in den Wänden verankert werden müssen.
- Ideen mit **Folgekosten** sind nicht erlaubt. Da das Geld im Schüler*innenHaushalt nur für jeweils ein Jahr zur Verfügung steht, kann nichts gekauft werden, was auch nach der Anschaffung Kosten nach sich zieht. So können zum Beispiel keine längerfristigen Verträge geschlossen werden. Kosten für Strom- und Wasserverbrauch zählen hier nicht dazu.
- Ideen mit **Honorarkosten** sind **manchmal nicht** erlaubt. Manchmal sind Honorarkosten an eurer Schule **nicht** möglich. Honorare sind Zahlungen an Personen, zum Beispiel für einen Workshop oder ein Training. Schaut dafür in euren Titelkatalog.

Checkliste Ideensammlung



- ☐ Ihr habt Methoden gesammelt, durch die alle Schüler*innen die Möglichkeit haben, ihre Ideen einzureichen.
- ☐ Ihr habt entschieden, wie ihr die Ideen eurer Mitschüler*innen sammeln wollt.
- ☐ Ihr habt alle Materialien besorgt, um die Ideen zu sammeln.
- ☐ Ihr habt alle darüber informiert, wie und bis wann sie Ideen einreichen können.
- ☐ Ihr habt euch über die Regeln zur Verwendung des Projektbudgets informiert.
- ☐ Ihr habt alle Schüler*innen über diese Regeln informiert.
- ☐ Ihr habt allen Schüler*innen die Möglichkeit gegeben, Ideen einzureichen.
- ☐ Ihr habt alle Ideen gesammelt.





Phase 2 – AB 1: Möglichkeiten Ideen einzureichen



Einzelvorbereitung

Überlege dir mindestens drei kreative Wege, wie deine Mitschüler*innen Ideen einreichen können.

So könnten Ideen eingereicht werden:



Tipps und Tricks

Möglichkeiten zur Ideensammlung findet ihr, wenn ihr den QR-Code scannt oder <https://qrco.de/bdkB6s> besucht!





Phase 2 – AB 2: Planung zur Ideensammlung



Aufgabe in Teamarbeit

Entscheidet gemeinsam, wie ihr die Ideen eurer Mitschüler*innen sammeln wollt. Schreibt alle Wege auf, auf die ihr euch geeinigt habt und mit denen ihr möglichst viele Schüler*innen erreichen könnt. Überlegt, was ihr für eure Aktionen vorbereiten müsst und wer für welche Aufgaben verantwortlich ist.

Das wollen wir tun	Das brauchen wir	Wer?





Phase 2 – AB 3: Kriterien für die Ideen



Aufgabe in Teamarbeit

Setzt euch mit den Kriterien auseinander, wie und wofür das Geld ausgegeben werden darf.
Entscheidet, über welche Kriterien alle Schüler*innen vor der Ideensammlung informiert werden sollten!

Diese Kriterien gibt der
Schüler*innenHaushalt vor:



Diese Kriterien müssen wir spezifisch
für unsere Schule berücksichtigen:



So wollen wir unsere Mitschüler*innen über die
unterschiedlichen Kriterien und ihre Besonderheiten informieren:



3.3 Ideenprüfung und Austausch



Kurz und Knapp

- Alle gesammelten Ideen werden auf ihre Umsetzbarkeit geprüft, bevor darüber abgestimmt werden kann.
- Das Planungsteam prüft zunächst intern nach den schuleigenen Kriterien.
- Für Ideen, die nicht den Kriterien entsprechen, werden Veränderungsvorschläge entwickelt. Dabei wird mit den Ideengebenden Rücksprache gehalten.
- Nachdem die Ideen intern geprüft wurden, werden diese durch die Verwaltung / Servicestelle Jugendbeteiligung extern geprüft.
- Es darf nur über Ideen abgestimmt werden, die es durch beide Prüfungen geschafft haben.

Wer ist aktiv:

Planungsteam, Begleitperson(en),
Verwaltung / Servicestelle Jugendbeteiligung

Wer kann unterstützen:

Begleitperson(en), Pädagog*innen Q, Hausmeister*in,
Schulleitung, Servicestelle Jugendbeteiligung



Phasenvideo
qrco.de/bdffkv

Dauer
der Phase:
2–3 Wochen

Wenn ihr alle Ideen gesammelt habt und bevor alle Schüler*innen über ihre Lieblingsideen abstimmen können, müssen die Ideen auf ihre Umsetzbarkeit geprüft werden. Das passiert in drei Schritten.



Ganz wichtig: Die Ideen werden vor der Wahl geprüft, damit keine Ideen gewählt werden können, die ihr am Ende doch nicht umsetzen dürft.

Schritt 1

Die erste Prüfung erfolgt innerhalb der Schule durch euch und heißt daher **interne Prüfung**. erinnert euch an die **Regeln an eurer Schule** aus der vorherigen Phase – zum Beispiel Einschränkungen durch den Brandschutz oder andere Vorschriften – sogenannte formale Einschränkungen.

Wichtig: **Es dürfen nur Ideen aussortiert werden, die aus formalen Gründen nicht umgesetzt werden können.** Wenn euch, anderen Schüler*innen oder Erwachsenen an eurer Schule eine Idee nicht gefällt, ist das kein Grund, sie auszusortieren.

Schritt 2

Manche Ideen sind auf den ersten Blick nicht umsetzbar, weil sie zum Beispiel bestimmten Regeln widersprechen. Bevor ihr diese Ideen direkt aussortiert, überlegt zunächst, ob ihr sie so verändern könnt, damit sie doch möglich sind. Besprecht **Änderungen** mit den Ideengebern. Nur wenn keine Änderungen möglich sind, sollten Ideen endgültig aussortiert werden.



Erinnerung, was nicht erlaubt ist

- Ideen mit baulichen Veränderungen
- Ideen mit Folgekosten
- Manchmal sind Ideen mit Honorarkosten nicht erlaubt.

Wenn ihr euch nicht mehr sicher seid, guckt in das vorherige Kapitel zur Phase Ideensammlung.



Schritt 3

Die zweite Prüfung erfolgt entweder durch die Verwaltung, die das Geld bereitstellt (z. B. das Schulamt oder die Kommune) oder durch die Servicestelle Jugendbeteiligung. Sie heißt **externe Prüfung**, weil sie nicht innerhalb der Schule stattfindet. Ob eine Idee nach den externen Regeln umsetzbar ist, hängt vom **Titelkatalog** Q ab. Diese zweite Prüfung gibt es, damit nichts übersehen wird und alle geprüften Ideen am Ende tatsächlich umgesetzt werden dürfen. **Erst, wenn ihr das Ergebnis der Prüfung habt, könnt ihr wählen.**



Wofür das Geld ausgegeben werden darf

1. **Materialien für den Unterricht**
Lernmittel, die ihr beispielsweise zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts nutzen könnt, oder generell Dinge, die euren Unterrichtsalltag spannender machen oder praktisch ergänzen – zum Beispiel Bücher oder Experimentierkästen.
2. **Ausstattungsmaterialien**
Anschaffungen, die euch ein Umfeld ermöglichen, in dem ihr gut lernen könnt und euch an der Schule wohlfühlt – zum Beispiel Möbel, Spielzeug oder Gartengeräte.
3. **Projektideen im Schüler*innenHaushalt**
Neben einzelnen Dingen könnt ihr auch ganze Projekte realisieren – zum Beispiel ein "Grünes Klassenzimmer" oder ein Mülltrennungsprojekt. Überlegt dabei, wofür genau das Budget Q eingesetzt werden soll.



Checkliste Ideenprüfung

- ☐ Ihr habt alle Ideen auf ihre Umsetzbarkeit überprüft.
- ☐ Ihr habt Ideen, die mehrfach eingereicht wurden, zu einer Idee zusammengefasst.
- ☐ Bei Ideen, die zu grob beschrieben sind oder verändert werden müssen, habt ihr mit den Ideengebern gesprochen und die Ideen ausformuliert und angepasst.
- ☐ Ihr habt alle Ideen, die nicht umgesetzt werden können, aussortiert.
- ☐ Ihr habt die Ideengebern und alle anderen Schüler*innen darüber informiert, warum bestimmte Ideen nicht umgesetzt werden können.
- ☐ Ihr habt schon einmal überlegt, wie die Umsetzung der Ideen, die gewählt werden können, konkret aussehen könnte.
- ☐ Ihr habt eure geprüften Ideen vor der Wahl mit eurer Begleitperson und zusätzlich mit der Schulleitung, dem Sekretariat und dem*der Hausmeister*in besprochen.
- ☐ Ihr habt eure Ideen zur externen Prüfung an die Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. oder an die Verwaltung geschickt.
- ☐ Ihr habt alle Ideen, die umgesetzt werden können, markiert und auf einem extra Blatt, Plakat oder in anderer Form notiert.



Phase 3 – AB 1: Probe-Ideenprüfung



Aufgabe in Teamarbeit

Ruft euch in Erinnerung, welche Kriterien für die Ideenprüfung gelten. Berücksichtigt sowohl die Kriterien, die sich aus dem Titelkatalog Q ergeben, als auch die Kriterien, die sich aus den Regelungen eurer Schule ergeben. Zur Übung könnt ihr anhand von zwei Beispielen eine Ideenprüfung vornehmen. Fügt gern auch eigene Ideenbeispiele hinzu.

1. Entscheidet jeweils anhand der geltenden Kriterien, ob die Idee umsetzbar wäre oder nicht.
2. Wenn sie nicht umsetzbar wäre, erläutert den Grund dafür und überlegt euch eine Veränderung, die eine Umsetzung ermöglichen würde.

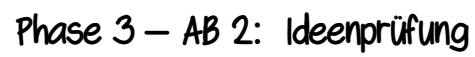
Idee	Ergebnis der Prüfung: Ist die Idee umsetzbar?				Veränderungs- vorschlag
	Ja	Nein	Begründung für die Ablehnung	Nur mit Veränderung - aus folgendem Grund:	



Tipps und Tricks

Mögliche Gründe, weshalb Ideen nicht umgesetzt werden können findet ihr, wenn ihr den QR-Code scannt oder unter <https://qrco.de/bdkBCK>.





Kopiert die beiden Seiten nebeneinander auf ein DIN A3-Blatt, dann habt ihr eine große Tabelle.

[illegible]



Kommunikationsbedarf

[illegible]



Phase 3 – AB 3: Ideen, die nicht umsetzbar sind



Einzelvorbereitung

Es kann passieren, dass so manche Idee im Schüler*innenHaushalt nicht umgesetzt werden kann, ihr die Idee aber so toll findet, dass ihr sie unbedingt möglich machen wollt. Finde heraus, welche weiteren Möglichkeiten zur Finanzierung von Projektideen es an deiner Schule gibt, auch außerhalb des Schüler*innenHaushalts. Sichte dazu die Homepage deiner Schule, sprich mit der Schüler*innenvertretung Q und mit eurer Begleitperson im Schüler*innenHaushalt. Notiere so viele Möglichkeiten, wie du herausfindest.

So könnten Ideen trotzdem finanziert werden:





Phase 3 – AB 4: Bekanntmachung der Prüfergebnisse



Aufgabe in Teamarbeit

Sobald eure Ideen auch extern geprüft wurden, sollten eure Mitschüler*innen erfahren, welche Ideen die Prüfung bestanden haben und welche nicht. Überlegt euch, wie ihr sie darüber informieren könnt.

Wie wird informiert?	Mit wem muss gesprochen werden?	Wer machts?



3.4 Wahlvorbereitung und Wahl



Kurz und Knapp

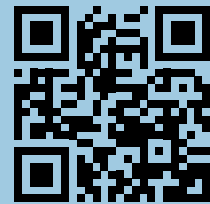
- Alle Schüler*innen werden über die zur Wahl stehenden Ideen informiert und eine demokratische Wahl wird vorbereitet.
- Bei der Wahl können alle Schüler*innen (und nur die!) für ihre Lieblingsidee(n) abstimmen.
- Nach der Wahl werden die Stimmen ausgezählt und das Wahlergebnis bekannt gegeben.

Wer ist aktiv:

Planungsteam, Begleitperson(en), Schüler*innen

Wer kann unterstützen:

Begleitperson(en), Pädagog*innen Q, Hausmeister*in, Schulleitung, Servicestelle Jugendbeteiligung



Phasenvideo
qrco.de/bdffoy

Dauer
der Phase:
ca. 4 Wochen

In der vierten Phase wird es richtig spannend: Bei der Wahl können alle Schüler*innen mit ihrer Stimme darüber entscheiden, Was an eurer Schule verändert wird! Es gibt sechs Schritte zu beachten:

Schritt 1

Ganz wichtig: Macht **Werbung für die Wahl und den Wahltermin**, damit alle Schüler*innen über die Ideen abstimmen.

Schritt 2

Vor der Wahl sollten sich alle Schüler*innen über die Ideen informieren können, über die abgestimmt wird.



Schritt 3

Alle Schüler*innen haben die Möglichkeit für ihre Lieblings-idee(n) **Wahlkampf**  zu machen, um damit andere Schüler*innen dafür zu begeistern. Bleibt dabei **fair** und macht die anderen Ideen und vor allem die Personen, die sie eingereicht haben, nicht schlecht! Hinter jeder Idee steckt ein Wunsch und eine Vorstellung, die anderen Personen wichtig sind und deshalb respektiert werden müssen. Nutzt den Wahlkampf vielmehr dafür, euch gemeinsam darüber **auszu-tauschen**, wie eure Schule durch den Schüler*innenHaushalt verbessert werden kann.

Schritt 4

Die Wahl könnt ihr selbst gestalten und durchführen. Beachtet dabei aber unbedingt die demokratischen **Wahl-grundsätze**  (ihr findet sie auf den nächsten Seiten)! **Wahlberechtigt sind nur die Schüler*innen eurer Schule.** Wie viele Ideen jede*r wählen darf, legt ihr als Planungsteam fest.

Schritt 5

Nach der Wahl wird das **Abstimmungsergebnis** ausgezählt. Auf dieser Grundlage entscheidet ihr, welche Ideen umgesetzt werden.



Schritt 6

Anschließend solltet ihr das Wahlergebnis und die nächsten Schritte bekannt geben.

Checkliste vor der Wahl



- ☐ Ihr habt Werbung für die Wahl gemacht.
- ☐ Ihr habt alle Schüler*innen motiviert, vor der Wahl Werbung für ihre Lieblingsidee zu machen, also Wahlkampf zu machen.
- ☐ Ihr habt festgelegt, wann, wie und wo die Wahl stattfinden soll.
- ☐ Ihr habt alle Schüler*innen darüber informiert, wann, wie, wo und was sie wählen können, also auch, wie viele Stimmen sie haben.
- ☐ Ihr habt entschieden, für wie viele Ideen jede*r Schüler*in stimmen darf, also wie viele Kreuze auf dem Wahlzettel gemacht werden dürfen.
- ☐ Ihr habt die Stimmzettel erstellt. Denkt dabei an alle: Ihr habt die Stimmzettel so gestaltet, dass sie auch Schüler*innen, die Schwierigkeiten mit dem Lesen haben oder kein Deutsch sprechen, verstehen (zum Beispiel mit Bildern oder in anderen Sprachen).
- ☐ Ihr habt sichergestellt, dass jede*r Schüler*in nur einen Wahlzettel abgeben kann, also nur einmal wählen kann.
- ☐ Ihr habt alle Wahlhelfer*innen darüber informiert, was sie zu tun haben.
- ☐ Ihr habt einen Plan erstellt, wie Schüler*innen, die am Wahltag nicht da sind, ihre Wahl nachholen können.

Checkliste nach der Wahl



- ☐ Ihr habt als Planungsteam ein Treffen zum Auszählen der Stimmen (Wahlzettel) vereinbart.
- ☐ Ihr habt die Stimmen und Wahlergebnisse ausgezählt.
- ☐ Ihr habt aufgelistet, welche Idee wie viele Stimmen erhalten hat.
- ☐ Ihr habt die Wahlbeteiligung berechnet.
- ☐ Ihr habt die Schüler*innen über die Wahlergebnisse informiert.
- ☐ Ihr habt ihnen mitgeteilt, wie es nun weiter geht, also wann und wie die Ideen umgesetzt werden.





Wahlgrundsätze für den Schüler*innenHaushalt

Für Parlamentswahlen gelten in Demokratien Wahlgrundsätze, die faire und freie Wahlen ermöglichen sollen. Da auch der Schüler*innenHaushalt demokratisch umgesetzt werden soll, gelten diese Grundsätze auch für die Abstimmung über eure Ideen. Hier ist ein Überblick über die Wahlgrundsätze, die ihr beachten müsst:

Allgemeines Wahlrecht – Alle dürfen wählen

- Alle – in diesem Fall alle Schüler*innen – besitzen ein Stimmrecht, also dürfen sie an der Abstimmung über die Ideen teilnehmen. Sie sind **wahlberechtigt**.
- Damit dieser Grundsatz erfüllt ist, muss sichergestellt werden, dass **jede*r Schüler*in** abstimmen kann.
- Wichtig ist, dass alle wissen, wann und wie gewählt wird dass keine Klassen am Wahltag auf Klassenfahrt sind.

Gleiches Wahlrecht – Alle Stimmen sind gleich viel wert

- Jede abgegebene Stimme zählt gleich viel und trägt in gleichem Maße zum Ergebnis bei.
- Das bedeutet nicht, dass jede*r Schüler*in nur eine Stimme haben darf, sondern dass alle die gleiche Anzahl an Stimmen haben.
- Jede*r Schüler*in darf nur **einmal** an der Abstimmung teilnehmen, da sonst einzelne Personen mehr Stimmen hätten als andere.

Unmittelbares Wahlrecht – Alle wählen direkt

- Jede Person gibt ihre Stimme **selbst und direkt** ab.
- Das bedeutet, dass keine andere Person für euch abstimmen darf. Beispielsweise dürfen Klassensprecher*innen nicht für die gesamte Klasse wählen.
- Jede*r Schüler*in entscheidet selbst über seine*ihre Lieblingsidee(n).

Freies Wahlrecht – Alle wählen ohne Zwang

- Wahlberechtigte dürfen **nicht** durch **Zwang** oder unzulässigen Druck in ihrer Entscheidung beeinflusst werden.
- Das heißt, alle sollen selbst und frei entscheiden können, welche Idee sie unterstützen möchten.
- Dazu gehört auch, dass es in Ordnung ist, nicht zu wählen.

Geheimes Wahlrecht – Alle Stimmen sind geheim

- **Niemand muss mitteilen, wofür er*sie abgestimmt hat** und niemand soll dies nachprüfen können.
- Das ist besonders wichtig, um das freie Wahlrecht zu schützen. So kann kein Druck ausgeübt werden und niemand muss sich für die eigene Entscheidung rechtfertigen.





Wahlkampf im Schüler*innenHaushalt

Um möglichst viele Stimmen für eine Idee zu erhalten, ist es wichtig, andere Schüler*innen von der Idee zu begeistern.

- Wenn ihr einen Wahlkampf betreibt, heißt das, dass Schüler*innen Werbung für eine eingereichte Idee machen.
- So steigen die Chancen, dass ein bestimmter Vorschlag für den Schüler*innenHaushalt gewählt und schließlich auch umgesetzt wird.
- Gleichzeitig ist es wichtig, dass alle wissen, welche Ideen zur Wahl stehen. Zu demokratischen Wahlen gehört, dass alle informierte Entscheidungen treffen können



Wahlbeteiligung

Haben viele oder wenige Schüler*innen an der Wahl teilgenommen?
Die Antwort darauf kann man an der Wahlbeteiligung ablesen.

- Die Wahlbeteiligung wird als Prozentsatz angegeben (zum Beispiel 67 %).
- Damit wird angegeben, wie groß der Anteil der Menschen ist, die von ihrem demokratischen Wahlrecht tatsächlich Gebrauch gemacht haben.
- Berechnet wird die Wahlbeteiligung, indem ihr die Anzahl der Menschen, die gewählt haben, durch die Anzahl aller Wahlberechtigten (alle Schüler*innen eurer Schule) teilt. Das Ergebnis dann mit 100 multipliziert:

$$\text{Wahlbeteiligung (\%)} = \frac{\text{Anzahl der Wähler*innen}}{\text{Anzahl der Wahlberechtigten}} * 100$$

- Tipp: Die Gesamtzahl der Schüler*innen an eurer Schule kennt eure Begleitperson oder die Schulleitung.



Phase 4 - AB 1: Ideen für zwei Wahlwerbungen



Einzelvorbereitung

Beim Schüler*innenHaushalt braucht es zwei unterschiedliche Arten von Wahlwerbung: Werbung für die verschiedenen Ideen (durch euch als Planungsteam oder die Schüler*innen, die Ideen eingebracht haben) und Werbung für die Wahl an sich. Überlege dir, was für die jeweilige Werbung wichtig ist.

1. Welche Inhalte muss sie enthalten?
2. Was sollte berücksichtigt werden, damit sie möglichst viele Schüler*innen anspricht (zum Beispiel Gestaltung, Medium ...)?

Werbung für die Ideen:



Werbung für die Wahl:



Tipps und Tricks

Mögliche Wege des Wahlkampfs und Wahlmethoden findet ihr, wenn ihr den QR-Code scannt oder unter <https://qrco.de/bdkBCK>





Phase 4 - AB 2: Ideen für die Wahldurchführung



Einzelvorbereitung

Entwickle drei Ideen, wie ihr an eurer Schule die Wahl durchführen könnt. Versuche dabei alle Wahlgrundsätze zu berücksichtigen.

Diese Fragen können dir helfen:

1. Wie wird die Stimme abgegeben?
2. Wie viele Stimmen hat jede*r Schüler*in?
3. Wie stellt ihr sicher, dass jede*r Schüler*in nur einmal an der Wahl teilnimmt?

Idee 1

Idee 2

Idee 3





Phase 4 – AB 3: Planung der Wahl



Aufgabe in Teamarbeit

Stellt euch gegenseitig eure Ideen zur Umsetzung der Wahl vor.
Entwickelt aus euren Ideen einen gemeinsamen Vorschlag, wie ihr die Wahl an eurer Schule durchführen wollt.

Berücksichtigt diese Fragen:

1. Wie wird die Stimme abgegeben?
2. Wo wird die Stimme abgegeben?
3. Wie viele Stimmen hat jede*r Schüler*in?
4. Wie stellt ihr sicher, dass jede*r Schüler*in nur einmal an der Wahl teilnimmt?
5. Wie gestaltet ihr die Wahl so, dass möglichst alle ohne Schwierigkeiten teilnehmen können? (Können alle lesen? Was macht ihr, wenn Schüler*innen die Idee nicht verstehen?)
6. Was macht ihr, wenn Schüler*innen nicht an der Wahl teilnehmen können?

Unsere gemeinsame Idee für die Wahl:





Phase 4 – AB 4: Aufgabenverteilung für die Wahl



Aufgabe in Teamarbeit

Sammelt gemeinsam, welche Aufgaben für euch in der Phase anfallen, und tragt sie in die Tabelle ein. Überlegt außerdem, was ihr für eure Aktionen vorbereiten müsst und wer für welche Aufgabe verantwortlich ist.

Das wollen wir tun	Das brauchen wir	Wer?



3.5 Umsetzung und Abschluss



Kurz und Knapp

- Jetzt werden die Ideen umgesetzt, für die sich die Schüler*innen entschieden haben: – also gekauft, bestellt oder in Auftrag gegeben.
- Holt Angebote für die Ideen ein und entscheidet, was ihr konkret kaufen wollt.
- In dieser Phase wird auch der erfolgreiche Abschluss des Projekts gefeiert.

Wer ist aktiv:

Planungsteam, Begleitperson(en),
Verwaltung, Servicestelle Jugendbeteiligung

Wer kann unterstützen:

Sekretariat, Hausmeister*in, Schulleitung, Servicestelle
Jugendbeteiligung



Phasenvideo
qrco.de/bdfftwn

**Dauer
der Phase:**
ca. 8 Wochen

Nachdem nun feststeht, für welche Idee(n) sich die meisten Schüler*innen ausgesprochen haben, seid ihr fast am Ziel!
Die letzte Phase besteht aus drei Schritten:

Schritt 1

Jetzt bestellt ihr die Ideen, für die sich die Schüler*innen entschieden haben. Ihr dürft nun die Idee(n) nun also endlich in die Tat umsetzen – eine schöne Aufgabe, mit der ihr eure Schule aktiv mitgestaltet und / oder verändert.

- Hierfür heißt es: **Angebote** für die Ideen einholen, entscheiden, was ihr konkret möchtet und von dem vorhandenen Geld kaufen könnt (beispielsweise Anzahl, Farbe, Größe ...), und schließlich die Bestellung oder den Auftrag bestätigen. Achtet auf die Vorgaben der Verwaltung.
- Anhand der Kosten der gewählten Ideen und des Geldes, das euch zur Verfügung steht, wird festgelegt, ob ihr nur den 1. Platz oder auch den 2., 3. ... Platz umsetzen könnt.
- Vergesst dabei nicht, alle Schüler*innen schnell zu **informieren**, sobald die Idee(n) angekommen oder umgesetzt sind und erklärt, wie sie genutzt werden können.

Lieferung



Benennt für die Lieferant*innen eine feste Ansprechperson an eurer Schule, die die Bestellungen entgegennehmen kann. Auch klar sichtbare Aushänge, zum Beispiel am Haupteingang der Schule, vereinfachen den Lieferprozess.

Schritt 2

Im Anschluss könnt ihr euch für euren großartigen Einsatz und den erfolgreichen **Projektabschluss feiern** und mit der gesamten Schulfamilie die Einweihung der (Projekt-)Ideen zelebrieren.

Schritt 3

Zum Abschluss wird zurückgeblickt, was im Schüler*innenHaushalt gut gelaufen ist und was ihr beim nächsten Mal verbessern wollt.



Angebotsrecherche



Bei der Angebotsrecherche muss die Vertrauenswürdigkeit der Anbieter*innen berücksichtigt werden.

Achtet dabei darauf, dass

- eine vollständige Adresse angegeben ist,
- eine **USt-ID oder Steuernummer** angegeben ist,
- UND es sich bei den Anbieter*innen nicht um Privatpersonen handelt.

Achtet ebenfalls auf versteckte Kosten.

- Das können beispielsweise Versand- und Lieferkosten oder auch die Mehrwertsteuer sein.
- Wir empfehlen, auf Rabattaktionen zu verzichten, da diese meist zu kurzweilig sind.
- Achtet außerdem auf die Vorgaben der Schulverwaltung und der Verwaltung des Geldgebers.



Vergleichsangebote



Je nachdem, welche Regeln für eure Bestellung gelten, gibt es Geldgrenzen, ab denen weitere **Vergleichsangebote** eingeholt werden müssen. Diese Regeln zum Bestellen und was ihr dabei beachten müsst, findet ihr im Bestellreader oder auf der Homepage des Schüler*innenHaushalts.



Checkliste

- ☐ Ihr habt Angebote für die Ideen mit den meisten Stimmen eingeholt. Das heißt, ihr habt im Internet oder in einem Geschäft Preise recherchiert und miteinander verglichen.
- ☐ Ihr habt das Geld entsprechend des Wahlergebnisses auf die unterschiedlichen Ideen aufgeteilt.
- ☐ Ihr habt festgelegt, wie viele und welche gewählten Ideen ihr von eurem Geld umsetzen könnt.
- ☐ Ihr habt eurer Begleitperson mitgeteilt, was ihr wo bestellen oder in Auftrag geben möchtet.
- ☐ Ihr habt mit eurer Begleitperson vereinbart, wer die Bestellung macht oder den Auftrag der Bestellung erteilt.
- ☐ Ihr habt die Bestellung detailliert vorbereitet und mit eurer Verwaltungsleitung/dem Sekretariat eurer Schule durchgecheckt.
- ☐ Ihr habt die Bestellungen an die Verwaltung geschickt.
- ☐ Ihr habt zusammen besprochen, was bei euch gut lief und Tipps für das nächste Jahr aufgeschrieben.
- ☐ Ihr habt zusammen besprochen, was bei euch nicht gut lief und Empfehlungen für das nächste Jahr aufgeschrieben.
- ☐ Ihr habt einen feierlichen Projektabschluss organisiert, bei dem die umgesetzten Ideen in der Schule präsentiert werden.



Phase 5 – AB 1: Den Abschluss feiern



Einzelvorbereitung

Überlege dir mindestens drei Arten, wie ihr mit euren Mitschüler*innen den Projektabschluss feiern könnt.

Berücksichtige dabei:

1. Wie können die gekauften Ideen am besten präsentiert werden?
2. Auf welche Art und Weise möchtest du den Abschluss feiern?

Meine Ideen für den Abschluss:





Phase 5 – AB 2: Aufgabenverteilung für die Umsetzung und den Abschluss



Aufgabe in Teamarbeit

Sammelt gemeinsam, welche Aufgaben für euch in dieser Phase anfallen, und tragt sie in die Tabelle ein. Überlegt außerdem, was ihr für eure Aktionen vorbereiten müsst und wer für welche Aufgaben verantwortlich ist.

Das wollen wir tun	Das brauchen wir	Wer?





Phase 5 – AB 3: Wie lief's bei euch?



Einzelvorbereitung

1. Überlege dir fünf Begriffe, die eure Zusammenarbeit im Planungsteam beschreiben.
2. Versuche, dich an die einzelnen Phasenumsetzungen zu erinnern.
Schreibe auf, welche Wege der Phasenumsetzung
 - a) bei der Bekanntmachung und Ideensammlung
 - b) bei der Wahlvorbereitung und Wahlbesonders gut funktioniert haben und welche Herausforderungen ihr dabei meistern musstet.

Die Zusammenarbeit im Planungsteam war:



Besonders gut funktioniert hat bei der
Bekanntmachung und Ideensammlung:



Besonders gut funktioniert hat bei der
Wahlvorbereitung und Wahl:



Das haben wir gelernt und können es beim nächsten Mal besser machen:





Phase 5 – AB 4: Tipps und Tricks für die Nächsten



Aufgabe in Teamarbeit

Sammelt gemeinsam, welche Tipps ihr dem nächsten Planungsteam mit auf den Weg geben wollt, und tragt sie in die Tabelle ein. Sorgt dafür, dass das nächste Planungsteam diese Tipps erhält.

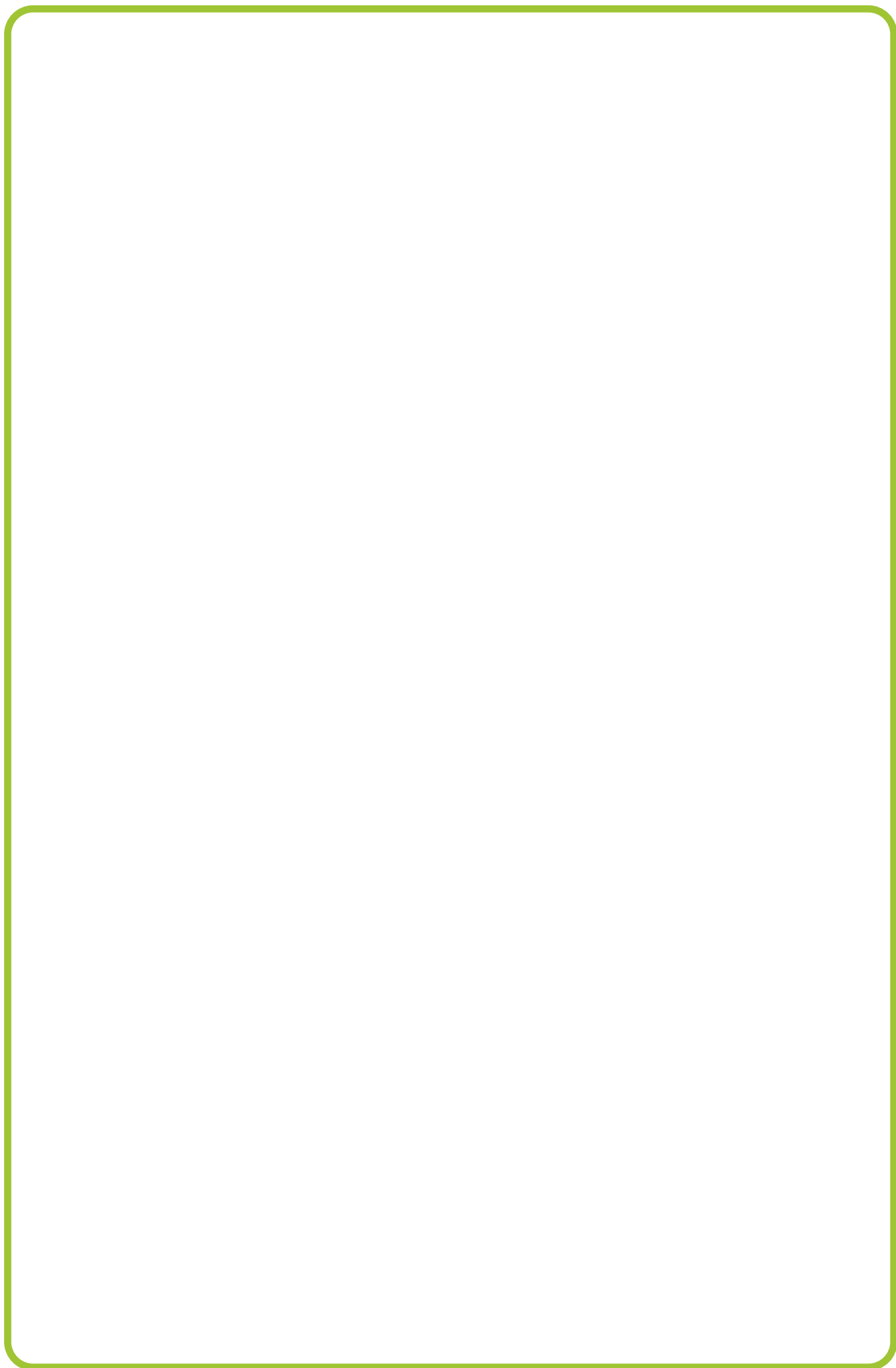
Bereich	Tipps



Aufgabe in Teamarbeit

Nutzt die nächste Seite für euch selbst und verewigt euer Planungsteam. Ihr könnt die Seite kreativ gestalten, im Handbuch einsortieren und für nachfolgende Planungsteams hinterlassen.





Herzlichen Glückwunsch, ihr habt den Schüler*innenHaushalt an eurer Schule abgeschlossen!

Nehmt euch nun noch einen Moment, den Prozess im Team und den Schüler*innenHaushalt an eurer Schule zu reflektieren, also auszuwerten. Überlegt euch dazu gemeinsam, was gut lief und was ihr beim nächsten Mal besser machen könnt oder möchtet. Bezieht dabei auch eure Begleitperson oder andere Personen eurer Schule ein, die euch unterstützt haben. Vergesst nicht, eure Auswertung für kommende Planungsteams an eurer Schule gut zu dokumentieren und in diesem Handbuch abzulegen.

Spätestens jetzt ist es höchste Zeit dafür, euren großartigen Einsatz für den Schüler*innenHaushalt gemeinsam zu feiern!

- ➡ Ihr könntet im Rahmen einer Abschlussveranstaltung an eurer Schule die Ideen, die gewonnen haben, vorstellen und allen zeigen, was ihr im Planungsteam gemeinsam mit euren Mitschüler*innen geschafft habt.
- ➡ Wenn die Zusammenarbeit mit eurer/euren Begleitperson(en) gut geklappt hat, nutzt den Abschluss, um euch auch bei ihr/ihnen zu bedanken.
- ➡ Vergesst aber nicht, euren eigenen Einsatz im Planungsteam für mehr Beteiligung an eurer Schule zu feiern.

Auch wir möchten uns ganz herzlich bei euch dafür bedanken, dass ihr an eurer Schule den Schüler*innenHaushalt umgesetzt habt und euch für mehr Demokratie und Mitbestimmung an eurer Schule eingesetzt habt!

Wir wünschen euch viel Spaß
mit eurer/euren
umgesetzten Idee(n)!

Euer Team des
Schüler*innenHaushalts



4. Verstetigung des Schüler*innenHaushalts



Worum gehts in diesem Abschnitt?

Damit der Schüler*innenHaushalt seine volle Wirkung entfalten kann, sollte er über mehrere Jahre hinweg kontinuierlich umgesetzt werden. Hier erfahrt ihr, warum es so wichtig ist, dass der Schüler*innenHaushalt nicht nur einmal an eurer Schule umgesetzt wird, welche Schritte das Projekt bei der Verstetigung durchläuft und wie ihr eine nachhaltige Verankerung des Schüler*innenHaushalts an eurer Schule anstoßen könnt.



Sucht euch Unterstützung

In eurer Zusammenarbeit im Planungsteam habt ihr bereits gesehen, wie viel ihr gemeinsam erreichen könnt! Wenn ihr den Schüler*innenHaushalt langfristig an eurer Schule verankern wollt, sucht euch möglichst viele Personen, die euch dabei unterstützen können. Dies können Mitschüler*innen, Lehrkräfte, aber auch Eltern sein, die sich gemeinsam mit euch für eine Verstetigung einsetzen. Je mehr ihr seid, desto besser!

4.1. Was bedeutet Verstetigung?

Mit „Verstetigung“ meinen wir nichts anderes als „fest verankern“ – also den Schüler*innenHaushalt fest an der Schule einzurichten und dafür zu sorgen, dass diese Form der Mitbestimmung für Schüler*innen bestehen bleibt. Der Schüler*innenHaushalt entfaltet seine volle Wirkung nur dann, wenn er über Jahre hinweg kontinuierlich umgesetzt wird. So entsteht eine Beteiligungskultur, die nicht an einzelnen Personen hängt, sondern Teil der Schule wird.



Viele Schulen setzen den Schüler*innenHaushalt bereits selbstständig um. Damit die Erfahrungen nicht punktuell bleiben, sondern Wirkung entfalten, ist es entscheidend, Beteiligung dauerhaft in die Strukturen der Schule einzubinden. So entsteht eine beständige und nachhaltige Schulkultur, die demokratische Prozesse nicht als Ausnahme, sondern als Selbstverständlichkeit versteht.



Der Schüler*innenHaushalt soll langfristig dafür sorgen, dass grundsätzlich ein Budget für euch Schüler*innen zur Verfügung steht, ihr euch demokratisch organisieren könnt und aktiv an der Gestaltung des Schullebens beteiligt werdet.



Dafür benötigt es Übung sowie das Verständnis für die Vorteile und die Notwendigkeit eurer Mitbestimmung an eurer Schule. Wir wollen, dass eure Stimme fester Bestandteil des Schullebens wird.



Warum langfristige Umsetzung notwendig und sinnvoll ist

Demokratie braucht Zeit: Schüler*innen lernen Beteiligung nur, wenn sie diese regelmäßig üben können. Wiederholung schafft Sicherheit, Selbstvertrauen und Verantwortungsbereitschaft.



Vom Kleinen ins Große: regelmäßig nach der Meinung der Schüler*innen fragen, Klassensprecher*innenwahlen ernst nehmen, Beteiligung über den Klassenrat, Strukturen für die Vertretung der Schüler*innen schaffen

Gemeinsame Verantwortung: Schulleitung, pädagogisches Personal und Schüler*innen tragen gemeinsam dazu bei, dass der Schüler*innenHaushalt langfristig verankert wird.



Demokratiebildung ist wirksam, wenn Mitbestimmung nicht einmalig bleibt, sondern kontinuierlich Bestandteil von Schulentwicklung und Schulkultur ist.

Beständigkeit sichern: Mit jedem neuen Jahrgang kommen neue Schüler*innen hinzu. Strukturen, Dokumentationen und feste Abläufe verhindern, dass Wissen verloren geht.



Ein Konzept schreiben, auf das andere zurückgreifen können

Schule als Lernort für Mitbestimmung: Beteiligung darf nicht von einzelnen Lehrkräften oder Klassen abhängen. Sie muss Teil des Schulalltags sein – unabhängig davon, wer gerade an der Schule lernt oder arbeitet.



Verantwortung auf mehrere Schultern verteilen, Gremien an der Schule einbeziehen

4.2. Schritte für eine dauerhafte Verankerung

Die Teilnahme eurer Schule am Schüler*innenHaushalt kann über mehrere Jahre gehen. Oft läuft das Projekt dann in diesen drei Schritten ab, wobei jeder Schritt mindestens einen Durchlauf des Schüler*innenHaushalts darstellt:

Schritt 1

Einstieg und Orientierung

- Abläufe kennenlernen und erste Erfahrungen sammeln.
- Intensive Begleitung und klare Unterstützung im Schulalltag.

Schritt 2

Stabilisierung

- Schüler*innen übernehmen zunehmend Verantwortung.
- Pädagogisches Personal achtet auf Wissensweitergabe und schafft Lernräume.
- Die Schulleitung unterstützt, indem sie den Haushalt in die Schulstrukturen einbettet.

Schritt 3

Nachhaltigkeit

- Der Schüler*innenHaushalt wird als dauerhafter Bestandteil der Schule verstanden.
- Finanzielle Absicherung erfolgt über schulische Strukturen.
- Wissen wird dokumentiert (zum Beispiel eigenes Konzept, Paten-Systeme).
- Beteiligung wird selbstverständlich – Schüler*innen erfahren, dass ihre Stimme zählt.



Checkliste Verstetigung

- ☐ Ihr habt nach einem ersten Durchgang des Schüler*innenHaushalts überlegt, was ihr im nächsten Jahr anders und besser machen könnt.
- ☐ Ihr habt euch mit einer anderen Schule vernetzt und tauscht euch regelmäßig oder immer mal wieder über den Stand des Projekts und eure Erfahrungen aus.
- ☐ Ihr habt den Schüler*innenHaushalt in allen Gremien der Schule vorgestellt und dafür geworben, dass das Projekt langfristig bei euch an der Schule bleiben sollte.
- ☐ Ihr habt mit der Schulleitung gesprochen und auf den Wunsch nach einem langfristigen Schüler*innenHaushalt aufmerksam gemacht.
- ☐ Ihr habt das Konzept für euren Schüler*innenHaushalt geschrieben.
- ☐ Die Treffen des Planungsteams werden fester Bestandteil des Stundenplans (zum Beispiel der Schüler*innenHaushalt als AG).
- ☐ Euer Planungsteam hat Pat*innen für neue Schüler*innen im Planungsteam.
- ☐ Ihr habt dafür gesorgt, dass ihr über ein festes Budget an eurer Schule bestimmen könnt.



Das Handbuch als Wissensspeicher

Auch dieses Handbuch ist ein Schritt, damit eure im Schüler*innenHaushalt gesammelten Erfahrungen nicht verloren gehen. Notiert und dokumentiert als Planungsteam deshalb eure Schritte gut für die nach euch kommenden Planungsteams und sammelt zum Beispiel auch euren Zeitplan, die ausgefüllten Arbeitsblätter und Reflexionen über das Jahr in diesem Handbuch.



4.3. Aufgaben aller Beteiligten bei der Verstetigung

Wenn alle Beteiligten an eurer Schule, die bereits am Schüler*innenHaushalt mitgewirkt haben, mitmachen und mithelfen, kann der Schüler*innernHaushalt ein dauerhafter Erfolg an eurer Schule sein. Hier führen wir einige Aufgaben auf und gehen besonders auf die Aufgaben für euch Schüler*innen ein:

Schulleitung

Beteiligung in schulischen Strukturen sichern
(Budget, Gremien, Kommunikation)



- ➡ Die Schulleitung ist mit dafür verantwortlich, dass das Geld für den Schüler*innenHaushalt gesichert ist und immer wieder zur Verfügung steht.
- ➡ Dafür muss sie sich in den Gremien – das ist zum Beispiel die Schulkonferenz – für das Projekt einsetzen.
- ➡ Sie kann das Projekt sichtbar machen, zum Beispiel bei einem Tag der offenen Tür oder im Schulprogramm.

Pädagogisches Personal

Schüler*innen ermutigen, Prozesse begleiten und Reflexion ermöglichen



- ➡ Auch nach mehrfacher Teilnahme am Schüler*innenHaushalt bleibt die Aufgabe der Begleitperson, die Mitglieder des Planungsteams zu ermutigen, zu begleiten und eine Auswertung des Projekts zu ermöglichen.
- ➡ Vor allem neue interessierte Schüler*innen brauchen Begleitung und Pat*innen müssen gewonnen werden.
- ➡ In Schulformen, wie zum Beispiel Grundschulen, ist und bleibt die verstärkte Unterstützung der erwachsenen Begleitperson besonders wichtig. Eine selbstverwaltete Umsetzung durch das Planungsteam ist realistischweise nicht vollständig möglich. Die Sicherstellung einer Begleitperson bleibt daher wichtig für die Verstetigung des Schüler*innenHaushalts.



Schüler*innen

Verantwortung übernehmen, Erfahrungen weitergeben und eigene Ideen einbringen

- ➡ Wertet jede Durchführung des Schüler*innenHaushalts gemeinsam aus und verbessert ihn so immer mehr.
- ➡ Euch hat was gestört? Bei einer Auswertung könnt ihr darüber sprechen und es beim nächsten Mal anders angehen.
- ➡ Damit ihr nicht jedes Jahr von Null beginnt, müsst ihr euer Wissen gut sichern. Schreibt zum Beispiel auf, welche Wege der Kommunikation eure Schüler*innen erreichen oder welche Art der Wahl gut funktioniert hat.
- ➡ Benutzt dieses Handbuch und gebt es weiter. Es ist zu wenig Platz da? Ergänzt eure eigenen Seiten, Skizzen, Mitschriften oder was euch noch fehlt.
- ➡ Am Ende habt ihr ein „Konzept“ für eure Schule. Wenn das Planungsteam oder die Begleitperson bei euch wechselt, haben die neuen Personen eine Anleitung für das Projekt und eine gute Grundlage an Wissen.
- ➡ Wenn Planungsteammitglieder keine Zeit mehr für den Schüler*innenHaushalt haben, könnten sie Pati*nnen für neue Planungsteammitglieder werden und sie mit ihrem Wissen zu Beginn des Jahres und zwischendurch unterstützen.
- ➡ Leistet Überzeugungsarbeit: Um die notwendige Unterstützung zu bekommen, ist es wichtig, dass ihr den Schüler*innenHaushalt immer wieder in allen Gremien eurer Schule vorstellt – der Gesamtschüler*innenvertretung, der Elternvertretung, den Lehrer*innen, der Schulsozialarbeit, den Erzieher*innen und bei eurer Schulleitung.
 - ➡ Indem ihr diese Vertreter*innen vom Schüler*innenHaushalt begeistert, steigt die Chance deutlich, dass sie euch bei einem eigenen Budget unterstützen!
 - ➡ Übt daher, den Schüler*innenHaushalt so überzeugend und so kurz wie möglich vorzustellen.
- ➡ Über die Servicestelle Jugendbeteiligung könnt ihr euch mit anderen Schulen austauschen und sogar an Netzwerken teilnehmen.
- ➡ Vergesst nicht eure Erfolge zu würdigen. Es macht mehr Spaß und motiviert länger, wenn ihr den Abschluss eines Durchgangs gemeinsam feiert und ihr euch bei allen Beteiligten bedankt.



Letzter Tipp

Oftmals sind Strukturen für euch Schüler*innen da, aber es fehlt an Unterstützung oder dem Zutrauen, dass ihr sehr wohl an der Gestaltung eurer Schule oder bei Angelegenheiten, die euch betreffen, tatsächlich mitbestimmen könnt.

Daher lasst euch nicht von starren Strukturen, Hürden und langsamen Abläufen aufhalten, sondern fordert euer Recht auf Mitbestimmung ein. Beteiligt euch an den Orten, an denen ihr ständig unterwegs seid und bei Angelegenheiten, die euch betreffen.

Und werdet überall dort laut, wo euer Recht auf Mitbestimmung noch nicht selbstverständlich ist!





Schüler*innen
Haushalt

Glossar



Glossar



Worum gehts in diesem Abschnitt?

Ein Glossar ist ein Wörterverzeichnis mit Erklärungen. Manche Wörter in diesem Handbuch sind neu für euch oder ihr seid euch vielleicht nicht sicher, was sie bedeuten. Diese Wörter haben in den Texten das Symbol für Glossar (Lupe abbilden) neben sich und werden auf den folgenden Seiten, in alphabetischer Reihenfolge, näher erklärt.

Selbst ergänzen



Wenn euch beim Lesen des Handbuchs noch weitere Wörter auffallen, deren Bedeutung ihr nicht kennt oder zu denen ihr weitere Erklärungen benötigt, dann fügt diesem Glossar einfach noch weitere Seiten hinzu. Fragt am besten eure Begleitperson um Hilfe, damit ihr für die kommenden Planungsteams das Glossar um diese Wörter erweitern könnt.

Beteiligung

Beteiligung oder auch Partizipation steht für die unterschiedlichen Formen von Mitbestimmung. Alle Kinder und Jugendlichen haben das Recht darauf, bei Entscheidungen, die sie betreffen, mitzubestimmen und sich zu beteiligen. Sie haben das Recht auf eine eigene Meinung, die bei Angelegenheiten, die sie betreffen, gehört und geachtet werden muss. Dies ist in unterschiedlichen internationalen Vereinbarungen (zum Beispiel in der UN-Kinderrechtskonvention) und in nationalen Gesetzen (zum Beispiel im Kinder- und Jugendhilfegesetz) festgehalten.

Allerdings kann Beteiligung unterschiedlich starke Formen annehmen, die sich vor allem darin unterscheiden, welche Rolle Kinder und Jugendliche tatsächlich einnehmen. Je stärker die Entscheidungsmacht von Kindern und Jugendlichen ist, desto höher ist der Grad der Partizipation. Als höchste Stufe der Partizipation gilt die Selbstorganisation oder Selbstverwaltung von Kindern und Jugendlichen. Hier kommt eine Idee, ein Projekt oder eine Aktion direkt und nur von Kindern und Jugendlichen. Die Entscheidungen treffen sie eigenverantwortlich und eigenständig.

Diese Idee verfolgt auch der Schüler*innenHaushalt! Sowohl Schulen als auch der Staat sind darauf angewiesen, dass Menschen sich aktiv an der Gestaltung des Zusammenlebens beteiligen und sich selbst und ihre Vorstellungen einbringen.

Budget

Das Budget ist ein festgelegter Geldbetrag, den ihr für die Umsetzung eurer Ideen im Schüler*innenHaushalt verwenden könnt. Die Höhe des Geldbetrags wird euch zu Beginn des Projekts mitgeteilt.

Demokratie

Das Wort Demokratie bezeichnet eine Herrschaftsform. Übersetzt bedeutet das Wort „Herrschaft des Volkes“. Es herrscht also die gesamte Bevölkerung. Das heißt, in einem Land entscheiden die Bürger*innen, wie das Land regiert wird, zum Beispiel indem sie bei Wahlen abstimmen.

Es wird unterschieden zwischen der direkten Demokratie, bei der alle Wahlberechtigten selbst abstimmen, und der repräsentativen Demokratie, bei der die wahlberechtigten Menschen wählen, die sie repräsentieren (vertreten) und für ihre Interessen eintreten sollen. Wahlberechtigt ist, wer bei einer Wahl mit abstimmen darf.

Der Schüler*innenHaushalt soll mehr Demokratie an eure Schule bringen. Dabei sind alle Schüler*innen – und nur diese – wahlberechtigt. Sie treffen ihre Entscheidung selbst und entscheiden direkt mit! Ein demokratischer Prozess zeichnet sich dadurch aus, dass die Entscheidungsfindung transparent, also für alle nachvollziehbar und verständlich ist. Außerdem müssen alle Meinungen berücksichtigt werden und niemand darf bei der Entscheidungsfindung ausgeschlossen werden. Daher muss für alle Schüler*innen klar sein, welche Ideen sie einreichen können, welche Ideen zur Wahl aufgestellt sind, was die Ideen beinhalten und wie und wann gewählt werden kann. Dafür braucht es viel Austausch und Kommunikation. In einer Demokratie wird dafür gesorgt, dass alle respektvoll und offen miteinander umgehen können.



Kommunale Schüler*innen- vertretung

Neben der Schüler*innenvertretung (SV) an eurer Schule gibt es auch eine SV in eurem Kreis oder Bezirk. Sie kümmert sich speziell um die Interessen der Schüler*innen in der Region und kann beispielsweise schulübergreifende Aktionen planen.



Neben den Lehrer*innen gibt es an vielen Schulen weitere Personen, die euch im Schulalltag unterstützen, zum Beispiel Schulsozialarbeiter*innen, Erzieher*innen oder Sonderpädagog*innen.

Pädagog*innen



Schüler*innen-vertretung (SV)

Die SV besteht aus allen Klassensprecher*innen, stellvertretenden Klassensprecher*innen und Schulsprecher*innen der Schule. Sie setzt sich für die Interessen der Schüler*innen ihrer Schule ein. Sie kann zum Beispiel bei der Schulkonferenz ihre Ansichten vortragen.

Die SV kann euch im Schüler*innenHaushalt unterstützen. Wie, erfahrt ihr in Kapitel 2.3.

Für die SV gibt es verschiedene Begriffe und unterschiedliche Regelungen in den Bundesländern. Vielleicht heißt sie bei euch Gesamtschüler*innenvertretung, Schüler*innenparlament oder Konferenz der Schüler*innen.

Schulkonferenz

Hier werden wichtige Beschlüsse für die Schule gefasst, wie zum Beispiel die Verankerung des Schüler*innenHaushalts. Die Schulkonferenz besteht aus Vertretungen der Schüler*innen, der Eltern, der Lehrkräfte und der Schulleitung. Je nach Bundesland und Schulform gibt es Unterschiede.

Die Schüler*innenvertretung kann einen Antrag zur langfristigen Umsetzung des Projekts stellen. In manchen Bundesländern braucht es zum Beispiel eine Zweidrittelmehrheit, um Anträge durchzubringen. Informiert euch, wie eure Schulkonferenz funktioniert, und versucht die Unterstützung von Eltern, Lehrer*innen und der Schulleitung für eure Vorhaben zu gewinnen.

Steuernummer/ USt-ID

Jedes Unternehmen in Deutschland muss Steuern zahlen. Dafür bekommt es eine Steuernummer vom Finanzamt. Manche Unternehmen haben zusätzlich eine Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (USt-ID). Diese brauchen sie zum Beispiel, wenn sie Produkte auch in anderen Ländern der EU (Europäischen Union) verkaufen.

Das ist ein wichtiges Dokument, das ihr auf unserer Internetseite findet. In diesem Dokument steht, welche Ideen bestellt werden können und welche nicht. Falls ihr das Dokument nicht findet oder ihr noch mehr Fragen habt, wendet euch an uns, die Servicestelle Jugendbeteiligung.

Titelkatalog

In Demokratien geht alle Gewalt vom Volke aus. Das bedeutet, dass alle Bürger*innen maßgeblich an Entscheidungen beteiligt sind und sich in den politischen Prozess einbringen können. Damit dies sinnvoll möglich ist, müssen sie sich über die anstehenden Entscheidungen, die verschiedenen Möglichkeiten und Hintergründe informieren können. Genauso wichtig ist es, dass regelmäßig mitgeteilt wird, welche Entscheidungen getroffen worden sind, welche Gründe dazu geführt haben und wie es damit weitergeht. Dies erhöht die Akzeptanz von Entscheidungen enorm. Deshalb ist es auch im Schüler*innenHaushalt so wichtig, über die einzelnen Schritte zu informieren, allen Schüler*innen die Möglichkeit zu geben, sich ausreichend zu informieren und ihnen die Ergebnisse transparent mitzuteilen.

Transparente Kommuni- kation



Vergleichs- angebote

Bei den Bestellungen gibt es oft mehrere Anbieter*innen (Firmen, Unternehmen), die das gleiche Produkt verkaufen. Dann muss entschieden werden, bei welchem Anbieter eingekauft wird. Manchmal kommen die Kosten für die Lieferung noch hinzu und müssen mit eingeplant werden. In den Regeln zum Bestellen findet ihr Angaben dazu, ob es eine Geldgrenze gibt, ab der mehrere Angebote eingeholt werden müssen, und wie hoch diese ist.

Bei den Bestellungen sollt ihr das wirtschaftlichste Angebot auswählen. Damit ist gemeint: Meistens werden die Preise verglichen und das günstigste Angebot ausgewählt. Aber ihr dürft auch ein teureres Produkt kaufen, wenn ihr das gut begründen könnt, zum Beispiel mit der Qualität oder der Lieferzeit des Produkts.

In den Bundesländern gibt es Unterschiede, welche Regeln dabei zu beachten sind. Oft dürfen die Schulen weitere Regeln festlegen. Die Informationen dazu erhaltet ihr von eurer Begleitperson oder der Servicestelle Jugendbeteiligung.

Voll- versammlung

Eine Vollversammlung ist ein Treffen aller Schüler*innen oder der gesamten Schulgemeinschaft, bei der über schulische Themen diskutiert wird. Sie ist eine gute Möglichkeit, um alle Personen an der Schule gleichzeitig zu informieren. Eine Vollversammlung muss vorher von der Schulleitung genehmigt werden.



Für Parlamentswahlen (zum Beispiel Bundestags- oder Landtagswahlen) gelten in Demokratien Grundsätze – also Regeln, die faire und freie Wahlen ermöglichen sollen. In Deutschland sind diese in Artikel 38 des Grundgesetzes festgehalten. Diese sollen sicherstellen, dass „alle Staatsgewalt [...] vom Volke aus[geht]“ (Artikel 20, Grundgesetz) – sie bilden also eine der wichtigsten Säulen des demokratischen Staats.

Wahl- grundsätze

Da auch der Schüler*innenHaushalt demokratisch umgesetzt werden soll, gelten die Wahlgrundsätze auch für die Abstimmung über eure Ideen.

Schüler*innen
Haushalt

Begleitpersonen



Inhalt

1. Rolle und Aufgaben der Begleitpersonen	1
2. Hinweise zur Nutzung des Handbuchs	2
3. Leitfaden für Begleitpersonen	3
4. Beteiligungsleiter	12
5. Methoden	20

1. Rolle und Aufgaben der Begleitpersonen

Liebe Begleitpersonen,

als erwachsene Begleitperson des Schüler*innen-Haushalts besteht die Herausforderung vor allem darin, dem Planungsteam **selbst-gestaltete Lernräume** zu eröffnen und gleichzeitig ausreichend Unterstützung zu bieten, damit die Schüler*innen eigene Erfahrungen von **Selbstwirksamkeit** machen können. Das ist eine bedeutende und nicht immer leichte Rolle, weshalb wir uns schon jetzt herzlich bei euch bedanken möchten, dass ihr diese Aufgabe übernehmt. Mit dieser Handreichung möchten wir euch bei der Gestaltung dieser Rolle bestmöglich unterstützen.

Als schüler*innengetragenes Projekt soll die Hauptverantwortung für den Schüler*innen-Haushalt an eurer Schule beim **Planungsteam** liegen, das sich aus freiwilligen Schüler*innen zusammensetzt. Euch als Begleitpersonen kommt dabei überwiegend eine **unterstützende Rolle** zu. Wir sind uns bewusst, dass dies in der Realität unterschiedlich gut funktioniert. Zudem nehmen Begleitpersonen an den Grundschulen in den meisten Fällen eine zentralere Rolle ein als an weiterführenden Schulen. Das Erlernen und die Übernahme von Verantwortung brauchen Zeit. Eine eurer Hauptaufgaben ist es, Raum für dieses Lernen zu schaffen. Oft könnt ihr dem Planungsteam nach und nach immer mehr Verantwortung übertragen.

Nichtsdestotrotz möchten wir euch einige Tipps und Leitlinien für die Begleitung mit an die Hand geben:

- **Thematisiert eure Rolle** mit dem Planungsteam und sprecht ab, wie eure Unterstützung aussehen kann und soll.
- Vereinbart klare und verbindliche **Abmachungen zur Zusammenarbeit**, zum Beispiel regelmäßige gemeinsame Treffen und Wege der Absprache.
- **Unterstützt bei Prozessen**, statt Ergebnisse vorwegzunehmen.
- Prüft immer wieder gemeinsam, inwieweit sich **Unterstützungsbedarfe verändern**.

Zudem seid ihr in der Regel für uns als Service-stelle Jugendbeteiligung die erste Ansprechperson und damit unsere **direkte Verbindung** in die Schule. Wir stehen euch beratend zur Seite, benötigen für eine passgenaue Begleitung jedoch eine verlässliche **Kommunikation**.

Wir haben Verständnis dafür, wenn zum Beispiel Zeitpläne nicht vollständig eingehalten werden können. Uns ist es aber wichtig, gemeinsam für beide Seiten passende Lösungen zu finden. Deshalb wendet euch – gern auch gemeinsam mit dem Planungsteam – bitte zeitnah an uns, um Absprachen zu treffen.

2. Hinweise zur Nutzung des Handbuchs

Dem Planungsteam an eurer Schule steht das Handbuch für den Schüler*innenHaushalt zur Verfügung. Die Mitglieder des Planungsteams können es nutzen, um mehr über das Projekt, ihre Rolle und ihre Aufgaben zu erfahren. Mit eurer Unterstützung können sie das Handbuch verwenden, um Zeitpläne zu erstellen, Veranstaltungen zu planen und Aufgaben untereinander aufzuteilen. Das Handbuch besteht aus:

- einer **Einführung** in den Schüler*innenHaushalt
- einer Beschreibung der **Rollen und Aufgaben aller Beteiligten**
- einer detaillierten Beschreibung der **Phasen** innerhalb des Projekts
- einer Anleitung zur **Verstetigung** des Projekts

Im Modul "Planungsteam" befinden sich verschiedene **Arbeitsblätter**, die in Einzel- oder Gruppenarbeit genutzt werden können. Da das Handbuch auch von neuen Planungsteams genutzt werden soll, kopiert am besten direkt zu Beginn des Projekts alle Arbeitsblätter und legt sie als **Kopiervorlagen** am Ende dieses Moduls ab.

Die anderen **Informationsblätter** können im Handbuch verbleiben und immer wieder verwendet werden.

Die Beschreibung der fünf **Phasen** ist immer gleich strukturiert:

1. **Kurzübersicht** zur Phase mit einer Beschreibung der notwendigen Arbeitsschritte
2. **Checkliste** mit den wichtigsten Aufgaben für das Planungsteam
3. **Arbeitsblätter** zur Einzel- oder Gruppenarbeit für einzelne Aufgaben

Das gesamte Handbuch ist so aufgebaut, dass es immer wieder verwendet werden kann und nachfolgenden Planungsteams und Begleitpersonen zur Verfügung gestellt werden sollte.

Im Folgenden haben wir verschiedene Tipps und Hinweise für euch als Begleitpersonen gesammelt:

- Allgemeine Tipps zum Schüler*innenHaushalt
- Tipps zu den einzelnen Projektphasen
- Die Beteiligungsleiter als Instrument für mehr Beteiligung
- Hilfreiche Methoden für die Projektarbeit

3. Leitfaden für Begleitpersonen

Zielsetzung des Projekts und Anforderungen an die Umsetzung

Der Schüler*innenHaushalt ist ein Demokratieprojekt für Schulen, das Schüler*innen in die Verantwortung für die Gestaltung der Schulgemeinschaft bringt. Die Entscheidung über ein festes Budget und dessen Verwaltung bieten dabei den Ausgangspunkt für eine intensive **Auseinandersetzung mit demokratischen Prinzipien** und zielt letztlich auf die **Stärkung einer demokratischen Schulkultur**. Das pädagogische Begleitprogramm unterstützt diese Zielsetzung auf zwei Ebenen: Zum einen fördert es bei den Schüler*innen das Bewusstsein für die Bedeutung von demokratischen Prozessen und die nötigen Anforderungen daran. Zum anderen soll es euch anregen, euch mit der Verortung des Schüler*innenHaushalts im Rahmen eines ganzheitlichen, demokratiepädagogischen Profils eurer Schule auseinanderzusetzen.

Anforderungen an Ideen

Damit eine Idee im Rahmen des Schüler*innenHaushalts umgesetzt werden kann, muss sie bestimmte Anforderungen erfüllen, die sich aus den Vorgaben der Mittelgeber*innen ergeben. Mittel können entweder aus der kommunalen Verwaltung, aus Förderprogrammen oder von anderen Stellen – wie zum Beispiel dem Schulförderverein oder auch externen und internen Schulspenden – stammen. Häufig wird dafür ein eigener Haushaltstitel bei der Verwaltung eingerichtet, um eine möglichst unbeschränkte Verausgabung der Mittel zu



Website

Die Vorgaben für die Verausgabung von Mitteln und viele weitere Tipps und Informationen gibt es auf www.schuelerinnen-haushalt.de.

ermöglichen. Die Vorgaben variieren je nach Bundesland und Mittelgeber*innen. Um die Vorgaben für eure Schule zu prüfen, schaut ihr am besten auf unserer Webseite nach.

Die Vorgaben regeln, wofür das Geld im Schüler*innenHaushalt ausgegeben werden darf. Das betrifft vor allem

- Anschaffungen zur Ausstattung und Einrichtung
- Lehr- und Lernmittel
- Honorare
- Zuschüsse zu Ausflügen oder Klassenfahrten
- Ausgaben, die die Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern voraussetzen
- Veränderungen der Bausubstanz

Bitte macht die Anforderungen schon in der Phase der Ideensammlung bekannt, damit möglichst viele der einzureichenden Ideen förderfähig sind und es nicht zu unnötigen Enttäuschungen kommt.

Praktische Tipps zu den Projektphasen

Der Schüler*innenHaushalt gliedert sich in fünf Projektphasen. Die Zeiträume für die Durchführung geben wir vor, damit eine Betreuung aller Schulen sichergestellt werden kann. Wie diese Phasen an der Schule selbst gestaltet werden, liegt in Absprache mit euch beim Planungsteam.

Nachfolgend werden die Phasen kurz erklärt und ihr erhaltet Einblicke in Praxistipps aus anderen Schulen. Da jede Schule ihre Besonderheiten mitbringt, gibt es jedoch keine universellen Antworten auf konkrete Fragen.

Die Phasen werden im Modul "Planungsteam" nochmals genauer erläutert. Dort findet ihr außerdem auch passende Arbeitsmaterialien.



Bekanntmachung an der Schule und Bildung des Planungsteams

Der Schüler*innenHaushalt ist ein Projekt, das sich an alle Schüler*innen richtet. Deshalb muss sichergestellt werden, dass die gesamte Schüler*innenschaft über den Schüler*innenHaushalt und dessen Verlauf informiert wird. Hierfür bietet sich beispielsweise eine **Auftaktveranstaltung** an, die entweder als Vollversammlung oder im Rahmen einer Sitzung der Schüler*innenvertretung stattfinden kann und zugleich als Aufruf zur Bildung des Planungsteams dient.

Das Planungsteam ist zentral für die Umsetzung des Schüler*innenHaushalts, da es die Hauptverantwortung für die Durchführung tragen soll. Das Engagement im Planungsteam sollte dabei allen Schüler*innen offenstehen, unterschiedlichste Klassenstufen berücksichtigen und möglichst divers ist. Wie viele Personen beim Planungsteam mitmachen, ist dabei von Schule zu Schule unterschiedlich, es sollte jedoch aus mindestens drei Schüler*innen bestehen. Eine maximale Gruppengröße lässt sich nicht festlegen, da dies häufig von den Gegebenheiten der jeweiligen Schule abhängt. Bei größeren Planungsteams kann über eine Bildung von Kleingruppen nachgedacht werden, die sich beispielsweise mit der Planung der Phasen abwechseln oder unterschiedliche Aufgabenbereiche übernehmen. Es ist auch nicht ungewöhnlich, dass sich die Zusammensetzung eines Planungsteams im Laufe des Projektzeitraums verändert, weil einige das Interesse verlieren oder neue Gesichter dazukommen.

Wenn das Planungsteam gebildet ist, empfehlen wir, **Absprachen zur Zusammenarbeit** zu treffen. Darunter fallen Häufigkeit und Regelmäßigkeit der Treffen, Kommunikationswege und die Thematisierung der eigenen Rolle als unterstützende Begleitperson. Je nach Altersstufe und Erfahrung braucht das Team im weiteren Projektverlauf eine engere oder weniger enge Begleitung. Obwohl der Umfang der Begleitung im Projektverlauf variieren wird, empfehlen wir trotzdem regelmäßige Treffen über den gesamten Projektverlauf hinweg. Vorzugsweise finden sie während der Unterrichtszeit oder in AG-Zeiten stattfinden. Die Dauer und Häufigkeit der Treffen ist dabei von den Gegebenheiten der Schule abhängig. Insbesondere das Alter, die Aufnahmefähigkeit und die Unterrichtsstruktur sind bei der Entscheidung zu berücksichtigen. An vielen Schulen ist es praktikabel sich (zwei-)wöchentlich zur gleichen Uhrzeit zu treffen. Andere Planungsteams treffen sich in Abhängigkeit von den Erfordernissen der jeweiligen Phase unregelmäßiger. Schon bei dieser Frage erweist sich eine Einbindung des Planungsteams als hilfreich und demokratiefördernd.



Phase 2

Ideensammlung

Alle Schüler*innen der Schule sind angehalten, Ideen für den Schüler*innenHaushalt einzureichen. In dieser Phase ist es wichtig, zu überlegen, wie die Aufmerksamkeit für den Schüler*innenHaushalt über den gesamten Zeitraum hinweg hochgehalten werden kann. Außerdem bietet es sich an, bereits an dieser Stelle auf die **Kriterien für Ideen** hinzuweisen, um späteren Enttäuschungen vorzubeugen. Die Kriterien ergeben sich aus den oben zuvor beschriebenen Vorgaben der Mittelgeber*innen.

Im Modul "Planungsteam" werden die Schüler*innen dazu angeregt, sich **Strategien zur Ideensammlung** zu überlegen. Während der Phase kann es dazu kommen, dass beim Planungsteam das Gefühl aufkommt, dass entweder zu wenige oder auch mal zu viele Ideen eingegangen sind. Sollten es in euren Augen zu wenige Ideen sein, verlängert die Frist noch einmal und überlegt, welche Möglichkeiten der Werbung es vielleicht außerdem noch gibt. Sollten hingegen sehr viele Ideen eingehen, kann es sinnvoll sein, eine Mindestanzahl von Schüler*innen als Unterstützer*innen für jede Idee vorzugeben – zum Beispiel müssen sich drei Unterstützer*innen zusammentun, um eine Idee in die Ideensammlung einbringen zu können. Diese Vorgabe kann außerdem dabei helfen, dass Schüler*innen bereits in dieser Phase um Unterstützung für Ihre Idee werben.





Phase 3

Ideenprüfung

Im nächsten Schritt findet anhand der Kriterien eine rein formale Prüfung der eingereichten Ideen statt. Die Ideenprüfung erfolgt zunächst innerhalb der Schule durch das Planungsteam in Rücksprache mit euch. Bei der internen Ideenprüfung muss auf die geltenden Regeln des Titelskatalogs, also der Mittelgeber*innen, sowie der Schule geachtet werden. Anschließend stellt das Planungsteam die Ideenliste der Schulleitung vor, damit sie die Einhaltung der Schulregeln überprüfen kann.

Im zweiten Schritt findet die externe Prüfung statt: Bei dieser prüfen die Mittelgeber*innen oder in ihrem Auftrag die Servicestelle Jugendbeteiligung die Ideen nach ihren Kriterien.

Wahrscheinlich werden einige Ideen nicht umsetzbar sein. Bei diesen sollte zunächst überlegt werden, ob sie verändert werden können, damit sie den Kriterien entsprechen. Nicht immer können Alternativen gefunden werden. Dann ist eine gute und transparente Kommunikation wichtig, damit für alle nachvollziehbar ist, warum einige Ideen gestrichen werden mussten. Wichtig ist, dass Ideen niemals willkürlich ausgeschlossen werden dürfen, sondern nur, wenn sie an der Schule tatsächlich nicht umgesetzt werden können.

Im Rahmen der Ideenprüfung kann innerhalb der Schule dann überlegt werden, in welchem anderen Rahmen Ideen realisiert werden können, die nicht zu den Vorgaben des Schüler*innenHaushalts passen.

Phase 4

Wahlkampf und Wahl

Die eingereichten Ideen stehen schließlich zur Wahl, bei der **alle Schüler*innen** wahlberechtigt sind. Es bietet sich an, im Vorfeld der Wahl einen Wahlkampf bzw. eine Auseinandersetzung mit den Ideen und einen Austausch darüber zu ermöglichen. Nur so kann es gelingen, den Schüler*innenHaushalt für den Austausch darüber zu nutzen, wie eure Schule gemeinsam vorangebracht werden kann. Möglichkeiten hierfür könnten Plakataushänge, eine Vollversammlung oder eine Ideenbörse an einem gut zugänglichen Ort in der Schule sein.

Wie immer ist es wichtig, dass sich das Planungsteam überlegt, wie es die Wahlen durchführen möchte. Ob ein Wahlbüro oder digitale Wahlen, ob beim Schulfest oder während der Unterrichtszeit, vieles steht euch offen, solange die **Wahlgrundsätze** eingehalten werden. Habt ihr die passende Ausstattung an der Schule – zum Beispiel Wahlkabinen von der letzten Kommunalwahl oder eine geeignete Software auf den Schulcomputern? Das sind wertvolle Hinweise für die Überlegungen des Planungsteams.

Häufig kommen bei den Vorbereitungen der Wahl koordinierende Aufgaben auf euch zu, weil der Termin im Kollegium bekannt gemacht werden muss. Eine Abstimmung mit der Schulleitung erweist sich dabei meist als hilfreich bis unumgänglich.

Insbesondere bei Grundschulklassen ist es empfehlenswert, die Wahlzettel bereits vorab zur Ansicht (und Besprechung) in die Klassen zu geben. So soll sichergestellt werden, dass die Schüler*innen verstehen, wofür sie abstimmen können – also eine informierte Entscheidung treffen.



Mehr Infos

Detaillierte Informationen zu allen Projektphasen findet ihr im weiteren Handbuch.



Phase 5

Projektumsetzung und Bestellung

Nach der Wahl steht die Veröffentlichung der Wahlergebnisse an der Schule an. Für die Wirkung des Projekts ist es essenziell, dass die gesamte Schüler*innenschaft erfährt, welche Ideen am Ende umgesetzt werden können. Dies können auch mehrere Ideen sein, je nach Einzelkosten und Höhe des Budgets innerhalb des Schüler*innenHaushalts. Für eine dauerhafte Finanzierung des Projekts ist es wichtig, dass die **Schulbudgets vollständig ausgeschöpft** werden. Dafür ist es beispielsweise manchmal notwendig, Projektideen zu skalieren. Auch hier ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Planungsteam sinnvoll.

Sobald ihr mit dem Planungsteam alle Vorbereitungen für die Bestellung getroffen habt, muss diese über die Verwaltung eurer Schule, Kommune oder die Servicestelle Jugendbeteiligung ausgelöst werden. Die Aufgaben einer Bestellung sind relativ umfassend, wenn man mit den Formalitäten eines schulischen Bestellprozesses nicht vertraut ist. Fachliche Unterstützung für die Bestellung findet ihr bei der Verwaltungsleitung eurer Schule und bei uns. Die Aufgaben werden sich aus formalen Gründen eher bei dir als erwachsene Begleitpersonen konzentrieren als beim Planungsteam. Dennoch bietet auch diese Phase Möglichkeiten, die Schüler*innen einzubinden, beispielsweise bei der Farbauswahl der Produkte.

Zu dieser Phase gehört außerdem die Würdigung des Engagements des Planungsteams. Eine Form der Würdigung sind die Zertifikate, die wir für euch bereitstellen. Ihr könnt euch auch überlegen, die Übergabe der gelieferten Bestellungen mit dem Dankeschön an das Planungsteam zu kombinieren, um schulöffentlich deren Engagement zu würdigen.

Gründe für eine umfassende Teilnahme am pädagogischen Begleitprogramm

Im Folgenden wollen wir euch ein paar Argumente mitgeben, warum die Teilnahme der Schüler*innen des Planungsteams am pädagogischen Begleitprogramm so wichtig ist. Es geht dabei nicht nur um die erfolgreiche Umsetzung des Projekts, sondern auch um die Förderung demokratischer Entwicklungsprozesse an eurer Schule.



Verwirklichung des Auftrags der Schule

In den Schulgesetzen der Länder ist die Heranbildung von Persönlichkeiten und die Erziehung zur Mündigkeit als Auftrag der Schule verankert. Die Workshops im Schüler*innenHaushalt tragen zur Verwirklichung dieses Auftrags bei, indem sie zur Auseinandersetzung mit diesem Schulauftrag anregen. Außerdem werden die Schüler*innen dabei begleitet, ihren Lern- und Lebensraum Schule in einer sehr konkreten Rahmung demokratischer zu gestalten.



Stärkung des demokratischen Miteinanders

An der Schule treffen viele verschiedene Akteur*innen und Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen aufeinander. Dies führt zwangsläufig zu Auseinandersetzungen und Konflikten. Deshalb ist es von großer Bedeutung, eine demokratische Konfliktlösung und demokratische Umgangsformen zu leben und zu üben. In den Workshops setzen sich die Schüler*innen damit auseinander, was für sie zentral für ein demokratisches Miteinander ist und wie sie dieses an der Schule stärken können.



Stärkung der Identifikation mit der Schule

Ein Schüler*innenHaushalt, der alle Schüler*innen der Schule erreicht – und nicht nur ein paar wenige – stärkt die Identifikation der Schüler*innen mit der eigenen Schule. Die Möglichkeit, die Schule nach eigenen Interessen zu gestalten, trägt zur Wahrnehmung der Schule als attraktiven Lern- und Lebensraum bei. Deshalb setzen sich die Schüler*innen in den Workshops damit auseinander, wie sie mit dem Schüler*innenHaushalt alle Schüler*innen ansprechen können.



Anerkennung von Engagement als Teil der Persönlichkeitsstärkung

Die Teilnahme an den Begleitworkshops ist für die engagierten Schüler*innen des Planungsteams eine Anerkennung ihres Engagements und bestärkt sie darin, auch in anderen Kontexten Verantwortung zu übernehmen. Nicht nur werden sie für ihren bisherigen Einsatz wertgeschätzt, sondern sie bekommen als Multiplikator*innen zudem das Vertrauen geschenkt, als Wissensträger*innen zu fungieren. Diese Aufgabe gibt ihnen zusätzliche Bedeutung und führt zu Selbstwirksamkeitserfahrungen.



Wenig Ausfall, große Wirkung

Je nach Bundesland finden über den Projektzeitraum verteilt ein bis zwei Tagesworkshops für die Schüler*innen statt. An jedem kann in der Regel eine begrenzte Anzahl Schüler*innen einer Schule teilnehmen. Bei großen Planungsteams kann die Teilnahme durchwechseln, sodass einzelne Schüler*innen lediglich einmal vom Unterricht fernbleiben. Im Sinne der Stärkung einer demokratischen Schulkultur empfehlen wir, dass das pädagogische Begleitangebot unbedingt wahrgenommen wird. Denn nur wer das Vertrauen zur Verantwortungsübernahme bekommt und demokratische Prozesse erfährt, wird sich nachhaltig für ein demokratisches Miteinander einsetzen.

4. Beteiligungsleiter – ein Instrument zur Schüler*innenbeteiligung

Einleitung

Der Schüler*innenHaushalt ist ein Projekt, das von Schüler*innen getragen wird. Diese Zielsetzung verfolgen wir als Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. mit unserer gesamten pädagogischen Begleitung und halten auch immer wieder alle Schüler*innen und Begleitpersonen in Gesprächen, Workshops und Veranstaltungen dazu an.

In welchem Maße die Beteiligung von Schüler*innen an der Projektumsetzung stattfinden kann, lässt sich aus der unten abgebildeten und im Folgenden erläuterten „Beteiligungsleiter“ schließen.

Als Vorlage dient eine Aufstellung von Richard Schröder (1995) nach Roger Hart und Wolfgang Gernert. Darüber hinaus werden immer wieder Beispiele aus dem Schüler*innenHaushalt, speziell der Phase der Wahlvorbereitung und Wahl, herangezogen, um die einzelnen Stufen zu veranschaulichen. Es handelt sich hierbei jedoch lediglich um ein Beispiel – ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Wie könnt ihr als Begleitpersonen dieses Dokument nutzen?

Dass der Schüler*innenHaushalt ein Projekt ist, das von Schüler*innen getragen wird, heißt keinesfalls, dass sie das Projekt bereits völlig eigenständig und ohne jede Unterstützung durchführen können. Aber es kommt darauf an, dass die Schüler*innen so viel Verantwortung übernehmen, wie sie sich selbst zutrauen bzw. ihnen zugetraut werden kann – besonders schüchternen Menschen kann im richtigen Umfeld oft mehr zugetraut werden, als sie sich selbst gerade vorstellen können. Dies wirft für euch als Begleitpersonen natürlich auch ein Spannungsfeld auf: Wie viel müssen wir denn selbst setzen, wie viel können wir abgeben?

Abschließend kann dieser Text die Frage nicht beantworten, aber es soll eine erste Orientierung bieten, was alles möglich ist und welche Formen der Beteiligung denkbar sind. Darüber hinaus könnt ihr die Beteiligungsleiter auch zur kritischen Selbstreflexion nutzen und euch fragen, wo ihr euch selbst in Bezug auf das Planungsteam gerade verorten würdet und ob ihr daran etwas ändern könnt.

Die Beteiligungsstufen

Bei Beteiligung spielen vor allem drei Aspekte eine zentrale Rolle: Information, die Art der Entscheidungsfindung und Verantwortung.

Diese drei werden, je weiter die Leiter erklommen wird, immer ausgeprägter. Die ersten drei Stufen werden dabei nicht als Beteiligung angesehen. Bei der neunten und obersten Stufe könnte auch argumentiert werden, dass es sich nicht mehr um Beteiligung handelt, da kein Zusammenspiel zwischen Kindern und Jugendlichen auf der einen und Erwachsenen auf der anderen Seite stattfindet. Im Folgenden werden die Phasen erklärt und mit Beispielen aus der Wahlvorbereitung und der Wahl veranschaulicht.



Stufe 1

Fremdbestimmung/Manipulation

Den niedrigsten Beteiligungsgrad gibt es bei der Fremdbestimmung, auch als Manipulation bezeichnet. Bei fremdbestimmten Prozessen sind sowohl die Arbeitsform als auch das Ergebnis bereits festgelegt. Manipulation liegt zum Beispiel vor, wenn erwachsene Personen an der Schule Schüler*innen ihre Ideen vorschlagen und damit erreichen wollen, dass die Schüler*innen diese Ideen als ihre eigenen zur Umsetzung einbringen. Wenn zum Beispiel die Begleitperson einem Mitglied des Planungsteams auf dem Pausenhof eine Idee vorschlägt, wie man die Wahl gut bewerben könnte, und das betreffende Mitglied dann dazu ermutigt, diese Idee bei der nächsten Sitzung als ihre*seine eigene Idee einzubringen, läge eine Manipulation vor. Auch das Vorenthalten des Titelkatalogs gegenüber den Schüler*innen während der Ideenprüfung würde eine Manipulation darstellen, denn Erwachsene würden Kindern und Jugendlichen so eine rein fremdbestimmte Prüfung auferlegen, die für sie niemals nachvollziehbar sein kann.

Stufe 2

Dekoration

Ähnlich ist es bei der Dekoration. Bei dekorativen Prozessen machen Menschen bei Dingen mit, ohne zu wissen, worum es geht oder warum sie mitmachen. In der Regel wird hier aber auch nicht vorgegeben, dass die Schüler*innen tatsächlich beteiligt sind. Von Dekoration würde zum Beispiel gesprochen werden, wenn Schüler*innengruppen während der Wahl zur Unterhaltung verschiedene Aktionen (z.B. Musik machen oder Sketche für diejenigen, die schon gewählt haben, aufführen) durchführen, ohne jedoch irgendeinen inhaltlichen Bezug oder Wissen über das Projekt an sich zu haben.



Stufe 3

Alibi-Teilhabe

Auch noch im Bereich der Scheinpartizipation liegt die Alibi-Teilhabe. Dabei können Menschen zwar an Prozessen teilnehmen, ihre Stimme hat jedoch keinerlei Einfluss. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn sich das Planungsteam trifft, die Entscheidungen aber über ihre Köpfe hinweg vom Schulpersonal getroffen werden. Außerdem werden dem Planungsteam auf dieser Stufe alle relevanten Informationen vorenthalten, sodass sie sich nicht angemessen einbringen können. Insbesondere hier besteht die große Gefahr, dass Kinder und Jugendliche negative Erfahrungen mit Beteiligungsprozessen machen, da ihnen zwar Beteiligung versprochen wird, sie aber feststellen müssen, dass ihnen die Voraussetzungen fehlen und ihre Stimme nichts zählt. Von Alibi-Teilhabe müsste man beispielsweise sprechen, wenn sich das Planungsteam trifft und einen Wahltermin festlegt, dem Planungsteam aber andere schulische Termine vorenthalten werden und die Schulleitung oder die Begleitperson diesen Termin ohne weitere Rücksprachen ändert.

Stufe 4

Teilhabe

Bei der Teilhabe wirken Kinder und Jugendliche in gewissem Maße über die bloße Teilnahme an Veranstaltungen hinaus mit. Sie übernehmen also eine gewisse Verantwortung, wissen aber nicht (ausreichend) über die Ziele oder Anliegen Bescheid, so dass weiteres Engagement verhindert wird. Dies wäre zum Beispiel dann der Fall, wenn Schüler*innen als Wahlhelfer*innen eingesetzt werden, im Vorfeld aber nicht über die Wahl als solche aufgeklärt wurden und nicht sagen können, wie es danach weitergeht oder wieso es überhaupt eine Wahl gibt.



Stufe 5

Zugewiesen, aber informiert

Auf der nächsten Stufe, "Zugewiesen, aber informiert", wird Kindern und Jugendlichen eine umfassende Informationsbasis zur Verfügung gestellt, damit sie wissen, worum es geht und was sie bewirken sollen. Das Projekt selbst ist aber bereits vorbereitet und gesetzt. Hier können die Jugendlichen also nicht an Entscheidungen mitwirken. Auf die Wahlvorbereitung und Wahl übertragen träte dieser Fall ein, wenn das Planungsteam umfassend über das Projekt und seine Hintergründe informiert wird, alle Entscheidungen zur konkreten Umsetzung aber bereits gefallen sind und nur noch ausgeführt werden. Dem Planungsteam kommt keine Entscheidungskompetenz zu.

Stufe 6

Mit- wirkung

Auf der Stufe der Mitwirkung können Kinder und Jugendliche einen gewissen, aber stets indirekten Einfluss auf Entscheidungen nehmen. Dies ist zum Beispiel gegeben, wenn das Planungsteam Wünsche und Bedürfnisse über Wahlort und -zeit äußern kann, die zwar in die Entscheidungen der Erwachsenen einfließen, die eigentliche Entscheidung dann aber ohne die Kinder und Jugendlichen fällt.



Stufe 7

Mitbestimmung

Die Stufe der Mitbestimmung vermittelt ein Gefühl des Dazugehörens und der Mitverantwortung. Auch wenn die Idee für ein Projekt von Erwachsenen kommt, werden alle Entscheidungen gemeinsam getroffen und umgesetzt. Dies ist dann der Fall, wenn das Planungsteam von der Begleitperson umfassend über das Projekt in Kenntnis gesetzt wird und anschließend alle Entscheidungen sowie die Umsetzung gleichberechtigt gefällt und ausgeführt werden. Die Schüler*innen können hier erstmals in Zusammenarbeit mit den anderen Akteur*innen der Schule aus zur Wahl stehenden Möglichkeiten wählen. Die getroffene Entscheidung ist endgültig und wird nicht von einer der beteiligten Gruppen eigenmächtig angefochten. Beispielsweise könnte die Abstimmung des Wahlortes in einem solchen Mitbestimmungsprozess erfolgen. Die Schulleitung könnte sich für die Nutzung eines Klassenraums aussprechen, die Begleitperson für das Aufstellen der Wahlkabinen in der Pausenhalle. Die Schülerinnen hören sich die jeweiligen Argumente an und treffen unter Berücksichtigung der Umsetzbarkeit und in Absprache mit den beiden Akteur*innen eine Entscheidung. Ferner könnten sie einen eigenen Vorschlag einbringen, beispielsweise die Wahl während der Mittagspause in der Mensa durchzuführen, der ebenfalls in die Auswahl einfließt.



Stufe 8

Selbstbestimmung

Bei der Selbstbestimmung kommt auch die Idee für ein Projekt oder eine Umsetzung von den Kindern und Jugendlichen selbst. Aus eigener Initiative und aus eigenem Anliegen heraus wird ein Vorhaben angestoßen und die Entscheidungen dafür werden selbst getroffen. Von Selbstbestimmung würde gesprochen, wenn das Planungsteam oder andere Schüler*innen eigene, ergänzende Prozessideen entwickeln und umsetzen. Die Entscheidung wird dem Schulpersonal mitgeteilt und von diesem mitgetragen, das heißt, in der Ausführung unterstützt, auch wenn es selbst nicht an der Entscheidungsfindung beteiligt war. So könnte zum Beispiel die Durchführung eines Wahlkampfes oder die konkrete Ausgestaltung von den Mitgliedern des Planungsteams erarbeitet und unter Mitwirkung der erwachsenen Personen der Schule durchgeführt werden.

Stufe 9

Selbstverwaltung

Bei der Selbstverwaltung schließlich organisiert sich eine Gruppe komplett selbst und entscheidet eigenständig über das Ob und Wie. Dies ist der Fall, wenn eine Schüler*innengruppe eine ergänzende Idee zur Erweiterung oder Umsetzung des Schüler*innenHaushalts hat und diese vollständig eigenständig verwirklicht. Die Entscheidung dazu wird dem Schulpersonal lediglich zur Kenntnis gegeben. Ein Beispiel hierfür wäre, wenn der unter Punkt acht erwähnte, selbst erdachte Wahlkampf auch gänzlich ohne die Unterstützung der erwachsenen Personen der Schule durchgeführt würde.



Abschließende Erläuterung

In den Erläuterungen der einzelnen Stufen tauchen jedes Mal Beispiele aus der Phase der Wahlvorbereitung und der Wahl auf, da es sich um eine Phase handelt, in der es besonders viele Abstimmungsprozesse geben kann und das Planungsteam eine große Spannweite an Möglichkeiten hat, sich einzubringen oder es eben sein zu lassen. Doch natürlich gibt es auch andere Phasen in der Umsetzung, in denen ebenfalls verschiedene Stufen erreicht werden können, sodass auch die generellen Aussagen zu den Phasen betrachtet werden sollten.

Wichtig zu berücksichtigen ist, dass nicht unbedingt immer die höchste Beteiligungsstufe das Ziel sein muss. Bei einigen Projekten oder für manche Kinder und Jugendliche (zum Beispiel sehr junge Kinder) ist das gar nicht angemessen. Betrachten wir beispielsweise den Schüler*innenHaushalt als Ganzes, wird deutlich, dass es kein Projekt aus der Eigeninitiative der Schüler*innen ist (es sei denn, sie haben sich eigenständig um eine Teilnahme ihrer Schule beworben).

Die Beteiligungsstufe kann auch innerhalb eines Projekts und bei verschiedenen Aufgabenbereichen variieren. Mithilfe der Leiter könnt ihr hervorragend prüfen, ob ihr ausreichend informiert habt, wie ihr mit dem Planungsteam Entscheidungen treffen wollt und wer welche Verantwortung übernehmen möchte.

Dabei setzt erfolgreiche Kinder- und Jugendbeteiligung Folgendes voraus:

Kinder und Jugendliche ...

-  verstehen die Zielsetzungen des Projekts.
-  wissen, wer die Entscheidungen für ihre Beteiligung getroffen hat und warum.
-  haben eine bedeutende und einflussreiche Rolle.
-  nehmen freiwillig teil, nachdem sie über das Projekt informiert wurden.

Je höher der Grad der Beteiligung, desto mehr Verantwortung können und werden die Mitstreiter*innen des Projekts übernehmen. Gerade für eine nachhaltige und langfristige Einbindung von Menschen in ein Projekt oder Projektteam ist es wichtig, einen hohen Grad an Beteiligung zu erreichen. Je mehr Informationen zur Verfügung stehen, desto mehr Verantwortung kann übernommen werden. Je mehr Menschen eine Idee oder Entscheidung mittragen, desto mehr Energie stecken sie in die Umsetzung. Und je mehr Raum das Projekt für die Umsetzung eigener Ideen bietet, desto umfangreicher und langlebiger wird das Projekt.



5. Methoden

Die Erfahrungen der Schulen zeigen, dass die Motivation der Schüler*innen zur regelmäßigen Teilnahme an den Planungsteamtreffen höher ist, wenn die Termine ihnen Spaß machen. Deshalb möchten wir euch ein paar von uns erprobte Methoden mitgeben, die ihr nach Belieben einsetzen könnt.

Für jede Phase haben wir euch hier eine Methode ausgewählt. Eine weitaus größere Methodensammlung findet ihr Online bei der Servicestelle Jugendbeteiligung Berlin e.V.

Methodensammlung



Unter www.servicestelle-jugendbeteiligung.de/materialien findet ihr viele weitere Methoden



Phase 1

Zielpyramide

Hier lernen sich die Mitglieder des Planungsteams zunächst kennen und planen den Ablauf des Projekts. Mit der Zielpyramide könnt ihr einen Überblick darüber gewinnen, wie das Projekt abläuft – von der Gründung des Planungsteams bis hin zur Umsetzung der Ideen an eurer Schule.

Mit der Zielpyramide könnt ihr eure Visionen sammeln, die ihr mit eurem Projekt erreichen möchtet. Aus diesen könnt ihr unterschiedliche Ziele entwickeln, die wie "Etappen" erklommen werden können. Dabei gibt es kurzfristige und mittelfristige Ziele und Visionen.



Papier, Stift; online geht das mit einer entsprechenden Vorlage über Mural, Miro etc.



Achtet darauf möglichst konkret und differenziert in euren Aussagen zu bleiben

Phase 2

Phantasiereise

Es geht in die Ideensammlung. Als Einstieg bietet sich eine Phantasiereise zur Traumschule an.

Wenn ihr noch nicht so genau wisst, wo es eigentlich hingehen soll, kann es eine gute Idee sein, ganz bei sich selbst und seinen Gedanken anzufangen. Eine Traumreise begleitet einen solchen ersten Einstieg in ein Projekt oder Thema. Im Internet findet ihr viele verschiedene Texte für Traumreisen, die ihr einfach an eure Bedürfnisse anpassen könnt!



ruhiger Ort



Für manche Menschen ist es unangenehm, ihre Augen schließen zu müssen. Achtet hier aufeinander!

Phase 3

Sprint

Die gesammelten Ideen werden geprüft. Das kann zeitaufwändig sein. In solchen Phasen könnt ihr den Sprint als Methode einsetzen.

Steckt euch eine Zeitspanne, die ihr gut am Stück arbeiten könnt. Sammelt möglichst viele kleine konkrete Aufgaben und arbeitet sie gemeinsam so schnell wie möglich ab.



Wecker



Funktioniert am besten nur einmal am Tag mit einer Pause danach. Macht im Team mehr Spaß als alleine. Gewinne oder Belohnungen motivieren Aufgaben abzuarbeiten.



Phase 4

Disney-Methode

Die Durchführung der Wahl muss gut vorbereitet werden. Alle dürfen ihre Ideen zur Umsetzung der Wahl einbringen. Wie wäre es, wenn ihr diese mit der Disney-Methode diskutiert?

Die Disney-Methode wird mit einem Rollenspiel realisiert. Am besten seid ihr 3–4 Personen, die Methode kann aber auch alleine durchgeführt werden. Dabei werden verschiedene Rollen eingenommen und ihr denkt euch selbst in diese Rolle hinein. Am Besten besprecht ihr eine oder ein paar wenige schon bestehende Ideen. Nehmt folgende Rollen ein:

Träumer*in — als Träumer*in versucht ihr abseits von „realistisch“ oder „praktisch“ zu denken, ihr wollt möglichst kreative Ideen finden!

Realist*in und Macher*in — als Realist*in und Macher*in habt ihr vor allem die Umsetzbarkeit von Ideen im Kopf. Ihr denkt an die Kosten, die technische und praktische Machbarkeit, sowie an die Kapazitäten von Teams, Technologien und die Zeit, die für die Umsetzung benötigt wird. Dabei gilt, dass jede Idee umgesetzt werden soll!

Kritiker*in — kritisches Hinterfragen, Schwachstellen und unangenehme Wahrheiten. Eure Aufgabe ist es Schwachstellen zu finden, die eine Umsetzung erschweren oder einen Misserfolg verursachen würden.

Neutrale Person — die Methode funktioniert eigentlich auch mit den Rollen 1–3, oft ist es aber hilfreich auch die neutrale Position einer außenstehenden Person anzunehmen.



Rollenbeschreibungen,
Papier, Stifte

Phase 5

Fünf-Finger-Feedback

Nach der Bestellung geht es darum einen gemeinsamen Abschluss des Projekts zu gestalten. Wollt ihr vielleicht einen Bericht für eure Schulwebsite schreiben? Als Reflexionsmethode über den gesamten Projektzeitraum bietet sich das Fünf-Finger-Feedback an.

Jede Person darf anhand der Finger an einer Hand Feedback geben. Die einzelnen Finger stehen dabei für unterschiedliche Kategorien. Daumen: das fand ich gut, Zeigefinger: darauf möchte ich hinweisen, Mittelfinger: Das fand ich nicht gut, Ringfinger: das nehme ich mit, kleiner Finger: das kam zu kurz.



Eine Abbildung zur
Bedeutung der Finger



Materialien und weiterführende Links

Aktuelle Materialien zum Download findet ihr auf unserer Website:

www.schuelerinnen-haushalt.de/aktive/

Unter anderem auch diese Kopier- und Plakatvorlagen:



Damit die Themen Demokratie und Beteiligung besser vertieft werden können, haben wir hier einige weiterführende Materialien zusammengestellt.



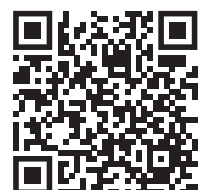
Ihr möchtet euch mit anderen Schulen über Fragen und Ideen zum Projekt austauschen? Das könnt ihr hier auf diesem Padlet tun.



Darfs ein bisschen mehr sein? Auf diesem Padlet findet ihr neben unserer Website, hilfreiche Informationen und auch Ergebnisse aus den Workshops.

Feedback

Du findest das Handbuch hilfreich? Dir haben noch der eine oder andere Punkt gefehlt? Egal um was es geht, wir freuen uns über dein Feedback, um noch besser zu werden. Melde dich per E-Mail bei uns unter **info@schuelerinnen-haushalt.de** oder scanne den QR-Code.



Impressum

Herausgeber

Servicestelle Jugendbeteiligung e.V.
Scharnhorststraße 28/29
10115 Berlin

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Frederik Jagielski
(Vorstand Servicestelle Jugendbeteiligung)

Inhalte

Annika Hinz, Lukas Lüder,
Justine Ohlhöft, Mareike Schmidt

Illustrationen

Edward Ardour

Layout

Hannes Mattenschlager

Copyright

Servicestelle Jugendbeteiligung e.V.

2. Auflage, Januar 2026

Über das Handbuch

Das Handbuch ist im Rahmen des Projekts Schüler*innenHaushalt entstanden.

Der Schüler*innenHaushalt ist ein Projekt der



SERVICESTELLE
Jugendbeteiligung

Gefördert durch



